CVJM HOCHSCHULE

STUDIUM

MODULHANDBUCH

SOZIALE ARBEIT

Praxisintegrierter Studiengang mit Kontaktzeiten

WINTERSEMESTER 2025/26

Diakonie Hessen | sozial dual

»WIR FREUEN UNS IN KOOPERATION MIT DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN DER DIAKONIE HESSEN AB DEM WINTERSEMESTER 2025 DAS PRAXISINTEGRIERTE STUDIUM MIT DUALEM CHARAKTER »SOZIAL:DUAL« AN DER CVJM-HOCHSCHULE ANZUBIETEN.«

REKTOR PROF. TOBIAS FAIX

KONTAKT:

Esther Reese
Wissenschaftliche Mitarbeiterin sozial:dual
0561 3087-525 | Mobil: 0170 8124054
reese@cvjm-hochschule.de

Prof. Dr. Christiane Schurian-Bremecker
Studiengangsleitung Soziale Arbeit
0561 3087-536
schurian@cvjm-hochschule.de

Prof. Dr. Germo Zimmermann
Prorektor
0561 3087-524
zimmermann@cvjm-hochschule.de

Birte Goldmann
Studienbüro für das Projekt sozial:dual
0561 3087-530
goldmann@cvjm-hochschule.de

INHALT

Bachelor – Soziale Arbeit 6

Studienverlaufsplan 8

Basismodule

B1 Einführung ins Studium 10

B2 Grundlagen Sozialer Arbeit 12

B3 Einführung in Sozialpolitik und Sozialverwaltung 14

B4 Transdisziplinäre Grundlagen 16

B5 Beratung, Coaching und Mediation 18

B6 Interdisziplinäre Anthropologie 20

B7 Interdisziplinäre Ethik 22

B8 Inklusion und Migration 24

B9 Kulturwissenschaftliche und medienpädagogische Ansätze Sozialer Arbeit 26

B10 Rechtliche Grundlagen 28

Vertiefungsmodule

V1 Kinder- und Jugendhilfe 30

V2 Professionelles Handeln 32

V3 Management und Organisation der Sozialen Arbeit 34

V4 (Offene) Kinder- und Jugendarbeit 36

V5 Diakonisches und sozialarbeiterisches Handeln im Angesicht von Armut und Existenzbedrohung 38

V6 Führung und Strategie 40

V7 Empirische Sozialforschung 42

V8 Selbsterfahrung 44

Praxismodul

P Praxisstudium – Praxisprojekt – Praxisreflexion 48

Wahlpflichtmodule

W1 Soziale Arbeit in den Handlungsfeldern Behinderung und Alter 50
W2 Sozialmedizinische und sozialtherapeutische Handlungsfelder Sozialer Arbeit 52
W3 Jugend, Religion und Fundamentalismus 54
W4 Theologie und Lobpreis 56
W5 Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit 58
W6 Interreligiöser Dialog 60
W7 Digitalisierung und Medien in der sozialarbeiterischen und religionspädagogischen Praxis 62
W8 Gewalt: Analyse und Prävention 64
W9 Innovativer Gemeindeaufbau und neue Ausdrucksformen von Kirche (FreshX) 66
W10 Soziale Arbeit und Theologie in internationaler und interkultureller Perspektive 68
W11 Missionarische Jugendarbeit in der pluralen Gesellschaft 70
W12 Fremdsprachen 72
W13 Werteorientiertes Leadership und Persönlichkeitsentwicklung 74
W14 Wildnis- und Erlebnispädagogik 76

Bachelor-Arbeit 78

Appendix

Schlüsselkompetenzen im Bachelor-Studium 80
Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) 82
Kerncurriculum Soziale Arbeit 88

BACHELOR SOZIALE ARBEIT

Die folgenden Seiten enthalten:

Erstens
einen Studienverlaufsplan, der eine chronologische Übersicht über die einzelnen Semester des Studiums, die Basis-, Vertiefungs- und Wahlpflichtmodule, das Praxismodul und das Modul Bachelor-Arbeit sowie die Verteilung der zu vergebenden Leistungspunkte aufzeigt.

Zweitens
eine Abfolge und Beschreibung der einzelnen Module mit den zu erwerbenden Kompetenzen und Fertigkeiten, den Inhalten der Module sowie der Organisationsform der Lehrveranstaltungen und dem Arbeitsaufwand. Darüber hinaus finden sich hier Hinweise für die entsprechenden Prüfungsleistungen.

Drittens
eine Zusammenfassung der Schlüsselkompetenzen des DBSH (Deutscher Berufsverband Soziale Arbeit), des Qualifikationsrahmens Soziale Arbeit (QR SozArb) in der Version 6.0 sowie des Kerncurriculums Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) Darüber hinaus stellt die Vermittlung digitaler Kompetenzen eine Querschnittsaufgabe innerhalb des Studiums dar.

Dieses Modulhandbuch tritt am **1.9.2022** in Kraft und gilt für alle Studierenden, die ab bzw. nach dem Wintersemester 2022/23 ihr Studium des Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit beginnen.

Die Angaben zu den Modulprüfungen stecken den Rahmen der Prüfungsleistung ab. Die Lehrenden können die Prüfungsform innerhalb dieses Rahmens variieren, sofern die Äquivalenz von Leistung und Umfang gewährleistet ist.
Die Prüfungsform wird zu Beginn des Moduls bzw. der Lehrveranstaltung mitgeteilt.

Die Lehre an der CVJM-Hochschule zeichnet sich durch ihre Kompetenz- und Praxisorientierung, durch Forschungsbezug und innovative Lehrmethoden aus. An der CVJM-Hochschule kann zwischen folgenden Veranstaltungsformaten unterschieden werden:

Vorlesung

Vorlesungen richten sich in der Regel an größere Hörer*innengruppen (z. B. den ganzen Jahrgang) und enthalten höhere Vortragsanteile der Lehrenden als andere Lehrveranstaltungsformate. Die so vermittelten Inhalte werden aber regelmäßig durch Gespräche und Diskussionen vertieft und durch kleinere methodische Bausteine aufgearbeitet. In der Online-Lehre findet die Vermittlung vor allem durch Videos und Text und die Diskussionen in Foren, Chats und Videokonferenzen statt. Auch hier kommen kleinere digitale methodische Bausteine zur Anwendung.

Seminar

In Seminaren kommen induktive und deduktive Methoden zur Aneignung von Lehrinhalten und Kompetenzen zur Anwendung. Neben kleineren Vortragsanteilen, werden Studierende vor allem methodisch angeleitet, sich aktiv am Lernprozess zu beteiligen und selbst Beiträge (z. B. Referate etc.) dazu zu leisten. Aus diesem Grund wird in der Regel die Teilnehmendenzahl in Seminaren reduziert (z. B. Lerngruppen). In der Online-Lehre kommen dabei interaktive digitale Methoden zu Einsatz, sowohl in asynchroner (Moodle) als auch synchroner (Videokonferenz) Weise.

Übung

Auch in Übungen ist die Anzahl der Teilnehmenden reduziert. Hierbei werden Lehrinhalte vertieft angewendet und eingeübt. Im Vordergrund steht der konkrete Kompetenzerwerb der Studierenden, der Transfer von Inhalten auf die Praxis oder die praxisnahe Wiederholung von Inhalten. Dabei werden die Studierenden zu einer hohen (teils selbstorganisierten) Interaktion miteinander angeleitet und in diesem Prozess begleitet. Auch in der Online-Lehre finden Übungen in der Regel in konkreter Interaktion von Studierenden, z. B. in Videokonferenzen oder Kleingruppen statt.

Exkursion

Bei Exkursionen findet eine konkrete und fachlich begleitete Begegnung mit einer konkreten Praxis statt. Das Spektrum reicht dabei von einem allgemeinen Kennenlernen von Einrichtungen und Organisationen bis hin zur Mitwirkung in der Praxis mit anschließender Reflexion. Exkursionen können auch online stattfinden.

STUDIENVERLAUFSPLAN

Studiengang Soziale Arbeit

in 8 Semestern

1. Semester

B1	6 CP	B2	9 CP	B3	6 CP
Einführung ins Studium		Grundlagen Sozialer Arbeit		Einführung in Sozialpolitik und Sozialverwaltung	

2. Semester – zusammen mit 1. Semester insgesamt 45 Credit Points

B4	12 CP	B5	6 CP	B6	6 CP
Transdisziplinäre Grundlagen		Beratung, Coaching und Mediation		Interdisziplinäre Anthropologie	

3. Semester

B7	6 CP	B8	6 CP	B9	9 CP
Interdisziplinäre Ethik		Inklusion und Migration		Kulturwissenschaftliche und medienpädagogische Ansätze Sozialer Arbeit	

4. Semester – zusammen mit 3. Semester insgesamt 45 Credit Points

B10	9 CP	V1	9 CP	V2	6 CP
Rechtliche Grundlagen		Kinder- und Jugendhilfe		Professionelles Handeln	

5. Semester

W	6 CP	W	6 CP	P	30 CP
12 Credits aus den Wahlpflichtmodulen				Praxisstudium Praxisprojekte Praxisreflexion	

6. Semester

V3	6 CP	V4	6 CP
Management und Organisation der Sozialen Arbeit		(Offene) Kinder- und Jugendarbeit	

7. Semester

V5	6 CP	V6	6 CP	V7	6 CP		
Diakonisches und sozialarbeiterisches Handeln im Angesicht von Armut und Existenzbedrohung		Führung und Strategie		Empirische Sozialforschung		Praxisprüfung	

8. Semester – zusammen mit 7. Semester insgesamt 45 Credit Points

	12 CP	V8	6CP
Bachelor-Arbeit		Selbsterfahrung	

Verteilung der Credit Points

10 Basismodule	75	Credit Points
1 Praxismodul	30	Credit Points
8 Vertiefungsmodule	51	Credit Points
Bachelor-Arbeit	12	Credit Points
Wahlpflichtmodule	12	Credit Points
Gesamtsumme	**180**	**Credit Points**

Aus folgenden Wahlpflichtmodulen können eigene Schwerpunkte gebildet werden (Änderungen vorbehalten):

W1 6 CP **Soziale Arbeit in den Handlungsfeldern Behinderung und Alter**	**W2** 6 CP **Sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Handlungsfelder Sozialer Arbeit**	**W3** 6 CP **Jugend, Religion und Fundamentalismus**	**W4** 6 CP **Theologie und Lobpreis**
W5 6 CP **Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit**	**W6** 6 CP **Interreligiöser Dialog**	**W7** 6 CP **Digitalisierung und Medien in der sozialarbeiterischen und religionspädagogischen Praxis**	**W8** 6 CP **Gewalt: Analyse und Prävention**
W9 6 CP **Innovativer Gemeindeaufbau und neue Formen von Kirche (Fresh X)**	**W10** 6 CP **Soziale Arbeit und Theologie in internationaler und interkultureller Perspektive**	**W11** 6 CP **Missionarische Jugendarbeit in der pluralen Gesellschaft**	**W12** 6 CP **Fremdsprache**
W13 6 CP **Werteorientiertes Leadership und Persönlichkeitsentwicklung** €	**W14** 6 CP **Wildnis- und Erlebnispädagogik** €		

Einige Wahlmodule werden gemeinsam mit dem Studiengang „Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“ angeboten.
Die Teilnahme an den Wahlpflichtveranstaltungen kann auf 25 Personen begrenzt werden.
Die Mindestteilnehmendenzahl beträgt in der Regel zwölf Personen.

CP = Credit Points
B = Basismodul
P = Praxismodul
V = Vertiefungsmodul
W = Wahlpflichtmodul
€ = kostenpflichtiges Modul

B1 – BASISMODUL

EINFÜHRUNG INS STUDIUM

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **D** Recherche und Forschung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden kennen
- die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
- Möglichkeiten der wissenschaftlichen Informationsbeschaffung
- verschiedene metawissenschaftliche Perspektiven auf die gesellschaftliche Wirklichkeit
- die philosophischen und kulturellen Grundlagen des (wissenschaftlichen) Denkens
- (digitale) Lerntechniken

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- in ersten Ansätzen ihre biographisch bedingten Alltagstheorien und Motivationen zum Studium metawissenschaftlich einordnen und darüber kommunizieren
- die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens anwenden (schreiben, zitieren, recherchieren)
- Gruppen anleiten und moderieren
- Ergebnisse methodisch vielfältig präsentieren
- ihr Lernen auch im digitalen Raum und mit digialen Methoden und Techniken gestalten

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- im Team arbeiten
- im wissenschaftlichen Kontext kommunikationsförderlich argumentieren
- wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- ihre Zeit und sich selbst zielführend managen
- ihre biographisch motivierten Gründe zum Studium reflektieren
- die eigene Sprachfähigkeit einschätzen

INHALTE

- Alltagstheorien und deren soziale bzw. biographische Klärung
- Einführung in wissenschaftliche Arbeiten
- Wege in die Wissensgesellschaft
- Lerntechniken
- Kommunikationsfördernde und -hemmende Elemente im Vortrag
- Rhetorik
- Unterschiedliche Präsentationstechniken
- Moderation von Gruppen und Veranstaltungen
- Feedback geben können und Feedbackkultur aufbauen
- Verfahren der Informationsgewinnung und -verarbeitung (Recherche)
- Wissenschaftliches Schreiben und Zitieren
- Einführung in das Wissensmanagement
- Schreibtischorganisation
- Selbstmanagement
- Prioritätensetzung, Ziel- und Zeitplanung, To-Do-Listen

Hier sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens gelegt und die notwendigen Vorgehensweisen für ein selbstständiges Studieren und Lernen erworben werden. Schlüsselqualifikationen, die dieses Modul ermöglicht, sind wissenschaftliche und Studienkompetenzen (wissenschaftliche Texte lesen, verstehen und schreiben; Informationen finden und dokumentieren), Selbstkompetenzen und Sozialkompetenzen (Perspektivenübernahme, Diskursivität) sowie kommunikative Kompetenzen (Präsentation und Moderation). Diese Kompetenzen erlauben es den Studierenden, sich im Studium und Beruf zu orientieren und anderen bei der Orientierung zu helfen. Darüber hinaus reflektieren die Studierenden die Spannung von empirisch-objektivierender sowie alltäglicher Selbst- und Weltwahrnehmung und üben diese ein und erlangen so ein Verständnis für wissenschaftliches Denken und Arbeiten auf Grundlage der kultur- und philosophiegeschichtlichen Traditionen menschlicher Erkenntnis.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Motivation, Perspektive, Überblick
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Präsentations- und Digitaltechniken
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

53 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
127 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

unbenotete Modulprüfung (z. B. Präsentation, Bericht)
aktive Teilnahme

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

B2– BASISMODUL

GRUNDLAGEN SOZIALER ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **D** Recherche und Forschung
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie darstellen und verfügen über Wissen zu grundlegenden Handlungsfeldern und Zielgruppen der Sozialen Arbeit
- theoretische Konzepte und Paradigmen der Sozialen Arbeit auf Grundlage des fachwissenschaftlichen Diskurses erörtern
- relevante Theorien, Modelle, Prinzipien und Methoden der Sozialen Arbeit im (inter)nationalen Rahmen verstehen
- wichtige Querschnittsthemen Sozialer Arbeit benennen
- Methoden und Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit unterscheiden

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Beobachtungen in der sozialen Wirklichkeit vor dem Hintergrund ihres fachlichen Grundwisssens deuten
- aktuelle Informationen über Sozialräume als auch über gesellschaftliche Entwicklungen beschaffen
- Methoden, Techniken und Verfahren zielgruppenspezifisch zuordnen
- sich aufgrund des erworbenen Wissens eigenständig in relevante Methoden einarbeiten und verfügen über die Kompetenz relevante Literatur zu recherchieren, die eine Vertiefung der jeweiligen Methode ermöglicht
- ressourcenorientiert grundlegende Techniken der Gesprächsführung in Beratungssituationen anwenden
- über ein Repertoire von Techniken und Verfahren, die für die Praxis der Sozialen Arbeit relevant sind, verfügen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- das kommunikative Geschehen der Beratung auf Grundlage von Kommunikationsmodellen professionell gestalten
- in Rollenspielen ihr empathisches und methodisches Handeln überprüfen
- sich relevante Positionen aneignen und nachvollziehen, auch wenn sie nicht der eigenen Meinung entsprechen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihr eigenes methodisches Know-How einschätzen sowie eine zukünftige berufliche Tätigkeit reflektieren
- ihre eigene biografische Motivation zum Studium der Sozialen Arbeit und im Hinblick auf das Studium sowie eine zukünftige berufliche Tätigkeit reflektieren
- sensibel diversitätsbezogene und inklusionsbezogene Fragestellungen erkennen und reflektieren
- fachliche relevante Vorannahmen über die soziale Wirklichkeit mit Hilfe ihres Grundwissens erkennen und kritisch überprüfen
- Themen eigenständig im Diskurs erarbeiten und gegensätzliche Positionen akzeptieren

INHALTE

- Sozial- und Kulturgeschichte der Sozialen Arbeit und Diakonie (inkl. internationale Perspektive)
- Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit
- Grundbegriffe Sozialer Arbeit und Diakonie
- Mandats- und Rollenverständnis Sozialer Arbeit
- Theorien der Sozialen Arbeit
- 25 Stunden Hospitationspraktikum in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit
- Zielgruppen und Aufgabenfelder Sozialer Arbeit
- Soziale Einrichtungen und ihre Aufgaben
- Klassischer Trias der Methoden in der Sozialen Arbeit
- Verfahren Sozialer Arbeit mit Einzelnen, Gruppen, Familien und Teams
- Gemeinwesenarbeit
- Interventionsbezogene Methoden
- Struktur- und organisationsbezogene Methoden
- Ausgewählte Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit: Diversität, Nachhaltigkeit, Inklusion, Digitalisierung

Die Studierenden lernen die Grundlagen Sozialer Arbeit kennen. Sie sollen sich mit den geschichtlichen, institutionellen und (wissenschafts-)theoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit in (inter) nationaler Perspektive als eigenständige Disziplin und Profession vertraut machen. Sie lernen die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sowie die Aufgaben sozialer Einrichtungen kennen - dies sowohl theoretisch als auch praktisch im Rahmen eines Hospitationspraktikums. Es werden Methoden der Sozialen Arbeit aus Geschichte und Gegenwart für die Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen thematisiert. Auch kommen ausgewählte Querschnittsthemen Sozialer Arbeit (Diversität, Nachhaltigkeit, Inklusion, Digitalisierung) zur Sprache.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theorien und Grundbegriffe der Sozialen Arbeit
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit und 25 Stunden Hospitationspraktikum), Vorlesung
3. Methoden der Sozialen Arbeit in Geschichte und Gegenwart
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
4. Ausgewählte Querschnittsthemen
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
255 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

B3 – BASISMODUL

EINFÜHRUNG IN SOZIALPOLITIK UND SOZIALVERWALTUNG

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
B Beschreibung, Analyse und Bewertung
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Unterstützungssysteme und Organisationsstrukturen Sozialer Arbeit in Kirche, Diakonie und Sozialstaat unterscheiden und wissen um deren Aufgaben, Ziele und Leistungen
- sich in das Feld internationaler Unterstützungssysteme und Organisationsstrukturen einarbeiten und diese mit nationalen Systemen und Strkturen vergleichen
- Grundbedingungen des politischen Systems in Deutschland darlegen und politische Faktoren des Gemeinwesens benennen
- Grundlagen und Funktionen der Sozialpolitik in Deutschland und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit benennen
- politisches Handeln erkennen und begründen
- Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen kommunal-, landes- und bundespolitischem Bezug sowie Prozessen der Inter- bzw. Transnationalisierung beschreiben
- grundlegende organisatorische und rechtliche Bezugsgrößen benennen
- Rahmenbedingungen für professionelle Soziale Arbeit in Kirche, Diakonie und Gesellschaft skizzieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- studien- und berufsrelevantes Wissen im Kontext von Sozialpolitik und Sozialverwaltung erarbeiten, strukturieren und zielgruppenorientiert darstellen
- Lösungsansätze für Problemlagen des Gemeinwesens erarbeiten

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- bei der Bearbeitung von Fachthemen in Arbeitsgruppen Verantwortungsbereitschaft sowie Flexibilität und Toleranz in schwierigen Arbeitsphasen einüben
- sich relevante Positionen aneignen und nachvollziehen, auch wenn sie nicht der eigenen Meinung entsprechen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- sich sicher in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit orientieren und sie wissen um mögliche Arbeitsfelder
- ihre sozialen Konzepte in Bezug zu potenziellen Adressat*innen der Sozialen Arbeit überprüfen und mithilfe ihres Fachwissens relativieren
- Kritik an politischen und zivilgesellschaftlichen Zuständen formulieren und zuordnen

INHALTE

- Einführung in das politische und soziale System Deutschlands – Grundlagen der Sozialpolitik
- Soziale Sicherungssysteme
- Aufbau und Logik der Sozialverwaltung
- Kinder-, Jugend- und Familienpolitik
- Sozial- und Bildungspolitik
- Problemlagen des Gemeinwesens
- Jugendpolitische Lobbyarbeit und Interessenvertretung
- Organisations- und Trägerstrukturen nationaler Hilfesysteme
- Europäische und internationale Organisationen Sozialer Arbeit
- Organisations- und Trägerstrukturen außerschulischer Bildung
- Internationale Organisations- und Trägerstrukturen Sozialer Arbeit
- Historie der Trägerstrukturen in Deutschland

Die Studierenden sollen die Grundbedingungen politischen und sozialen Handelns kennenlernen sowie die rechtlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen für klient*innenbezogene Förderansätze und das konzeptionelle Vorgehen einer sozialen Einrichtung.
Darüber hinaus fokussiert das Modul die nationalen wie internationalen Trägerstrukturen von Sozialer Arbeit in Kirche, Diakonie und Sozialstaat bzw. freier Wohlfahrt sowie deren Entwicklung.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Grundlagen Sozialstaat und Sozialpolitik
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Trägerstrukturen national und international
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudiumt

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder Referat/Präsentation
15-30 Min

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

B4 – BASISMODUL

TRANSDISZIPLINÄRE GRUNDLAGEN

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- exemplarisch besonders relevante, psychologische, soziologische und pädagogische Begriffe, Theorien und Konzepte sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit erläutern
- menschliches Handeln, Verhalten und Erleben transdiziplinär analysieren - mit Schwerpunkt auf deren Genese (Entwicklung, Sozialisation und Erziehung), deren psychischer Dimension sowie deren Veränderbarkeit (Lern- und Bildungsprozesse)
- die Humanontogenese als biopsychosoziokulturellen Prozess wahrnehmen und beschreiben
- die biopsychosozialen Ursachen von Entwicklungsproblemen sowie die Reproduktion sozialer Probleme verstehen und erklären

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- bezogen auf ein konkretes Fallbeispiel fachliche Kenntnisse über die Humanontogenese anwenden und bedarfsgerechte sozialarbeiterische Interventionen entwickeln
- ihr erworbenes Wissen und Verständnis falladäquat gewichten und gezielt anwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen und Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung relevanten transdiziplinären Wissens zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- gesellschaftlich bedingte Vorurteile erkennen und die Vielfalt gesellschaftlicher Lebensformen wertschätzen
- die Lebenswirklichkeiten von Adressat*innen ihres beruflichen Handelns theorievermittelt wahrnehmen, erschließen und in deren Eigenlogik und „Fremdheit“ akzeptieren
- biopsychosoziokulturelle Ressourcen sowie das pädagogische Potential in beispielhaften beruflichen Situationen wahrnehmen und adäquate Handlungsstrategien entwickeln
- Zielgruppen der Sozialen Arbeit multiperspektivisch differenziert (z. B. nach Lebensalter, Lebenslage, Gender etc.) wahrnehmen und adressieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- sich selbstkritisch mit psychischen Dynamiken, ihrer eigenen soziokulturellen Verortung und deren Auswirkungen auf ihr professionelles Handeln auseinandersetzen
- Möglichkeiten und Grenzen Sozialer Arbeit mit Hinblick auf psychologische, soziologische und pädagogische Rahmenbedingungen einschätzen
- die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch reflektieren und berücksichtigen

INHALTE

- Einführung in neurobiologische und psychologische Aspekte der Humanontogenese
- Entwicklungspsychologische und klinisch-psychologische Voraussetzungen sozialer Probleme
- Entwicklungsverzögerungen und -störungen
- Bindungstheorie
- Gesundheitspsychologie und Resilienzforschung
- Grundfragen und Handlungsformen der Pädagogik
- Lern- und bildungstheorische Grundkenntnisse und Gestaltungsmöglichkeiten
- Erzieherisches Handeln in Kontexten der Sozialen Arbeit
- Soziale Problemstellungen für pädagogische Zugänge in der Gegenwart
- Sozialisationstheorien
- Entstehung und Reproduktion sozialer Probleme (Schwerpunkt soziale Ungleichheit, Bildungsungleichheit und Armut)
- Gesellschaftdiagnostik/ gesellschaftlicher Wandel
- Religions- und Bildungssoziologie
- Modelle transdisziplinärer Integration
- Theorie-Praxis-Zusammenhang
- Anwendung eines biopsychsoziokulturellen Analyseschemas auf Fallbeispiele
- Einordnung in Theorien Sozialer Arbeit

Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit ist u. a. theoriebezogen. Es bedarf eines Wissens auf unterschiedlichen Theorieebenen. Neben Wissen aus der handlungstheoretischen Ebene (Wie kann ich das Soziale beeinflussen?), bedarf es Wissen auf objekttheoretischer (Wie funktioniert das Soziale?) und metatheoretischer (Was ist das Soziale und wie kann ich es mit welchem Geltungsanspruch erkennen?) Ebene.
In diesem Modul soll auf objekttheoretischer Ebene eine exemplarische wie systematische Auseinandersetzung mit drei der wichtigsten Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit (Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft/ Pädagogik) erfolgen. Damit Studierende nicht bloß Wissensfragmente aus diesen Bezugswissenschaften erwerben, die allenfalls eine diffuse Relevanz für Soziale Arbeit auzugeschrieben bekommen, soll in einem begleitenden Fallseminar entlang von Fallbeispielen das analytische Wissen aus den drei anderen Lehrveranstaltungen dieses Moduls angewandt und dabei sowohl integriert (bzw. miteinander in einen Dialog gebracht werden) als auch kritisch überprüft werden (z. B.: Inwiefern ist es tatsächlich praxisrelevant?).

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Psychologische Grundlagen
   90 Stunden, Vorlesung
2. Pädagogische Grundlagen
   90 Stunden, Vorlesung
3. Soziologische Grundlagen
   90 Stunden, Vorlesung
4. Fallseminar
   90 Stunden, Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
345 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

12 Credit Points

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Min

oder Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B5 – BASISMODUL

BERATUNG, COACHING UND MEDIATION

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- soziale und lebensgeschichtliche Problemlagen der Klient*innen einschätzen
- Theorien, Modelle und Methoden der Kommunikationswissenschaft erläutern
- die theoretischen Grundlagen von Beratung, Coaching und Mediation benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- Methoden von Beratung, Coaching und Mediation differenzieren und ein einen größeren fachlichen Kontext einordnen
- ressourcenorientierte Beratungsgespräche führen
- intrapersonale, interpersonale, familiale und sozialsystemische Konflikte wahrnehmen und darauf reagieren
- Ressourcen der Klient*innen entdecken und mobilisieren
- ressourcenaktivierende, problemlösende und potential aktivierende Arbeitsbeziehungen mit Klient*innen entwickeln, gestaltenund evaluieren

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- in Kommunikationsprozessen eine wertschätzende, empathische, achtsame und zugewandte Haltung einnehmen
- das kommunikative Geschehen der Beratung auf Grundlage von Kommunikationsmodellen professionell gestalten
- eine wertschätzende, empathische, achtsame und zugewandte Haltung einnehmen

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- ihr professionelles Handeln kritisch reflektieren
- ihre optional eigenen Beratungs-, Coaching- und Mediationserfahrungen mit ihrem Wissen, Fertigkeiten und Sozialkompetenzen ins Gespräch bringen

INHALTE

- Einführung in Beratung, Coaching und Mediation
- Methoden zur Schaffung und Gestaltung sicherer Beratungs-, Coachings- und Mediationsbeziehungen
- Kommunikationstheorien und -modelle
- Beratungskonzepte/ Beratungsgespräche
- Gesprächsführung/ Gesprächstraining
- Kollegiale Fallberatung und Supervision
- Voraussetzungen und Anwendungsgebiete der Mediation
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Merkmale des Mediationsverfahrens
- (Einzel-, Gruppen- und Team-)Coaching als Beratungsformat
- Einführung und Übung systemischer Gesprächstechniken

Beratungs- und Beziehungsarbeit ist die zentrale Dienstleistung in sozialen Berufen. Dabei ist die Kommunikation ein entscheidendes Element. Die Studierenden sollen sich in die Kommunikationstheorien und -modelle einarbeiten und Konfliktlösungsmöglichkeiten kennenlernen. In der praktischen Umsetzung wird der Fokus vor allem auf die Mediation und das Coaching als zentrale Methoden in der Sozialen Arbeit gelegt. Studierende sollen sichere Orte für Beratung, Coaching und Mediation schaffen und gestalten können.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Kommunikation und Beratung in der Sozialen Arbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit)
2. Coaching und Mediation
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit)

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
165 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder Referat/Präsentation
15-30 Minuten

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B6 – BASISMODUL

INTERDISZIPLINÄRE ANTHROPOLOGIE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- exemplarische philosophische, psychologische und pädagogische Ansätze der modernen Anthropologie sowie anthropologische Grundlagen in Theorien der Sozialen Arbeit identifizieren
- Grundzüge des christlichen Menschenbildes und dessen Bedeutung für gegenwärtige Diskurse wiedergeben

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Perspektiven aus Humanwissenschaften, Philosophie und Theologie interdisziplinär aufeinander beziehen
- anthropologische Erkenntnisse auf die Praxis der Religions- und Gemeindepädagogik sowie der Sozialen Arbeit anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Menschenbilder und ihre Auswirkungen auf menschliches Zusammenleben erkennen und ethisch bewerten können
- anthropologische Einsichten konstruktiv in kontroverse Diskurse einbringen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Existenz im historischen Zusammenhang begreifen und einen Blick für die persönliche und politische Gegenwartsbewältigung entwickeln
- das eigene Menschenbild vor dem Hintergrund der christlichen Tradition reflektieren

INHALTE

- Schöpfung und Fall des Menschen
- Gottebenbildlichkeit und Menschenwürde
- Leib und Seele
- Versöhnungs- und Rechtfertigungslehre
- Freiheit und Unfreiheit des Menschen
- Vergänglichkeit und Hoffnung auf Vollendung des Menschen
- Entstehung und evolutionäre Strukturen des Menschen
- Der Mensch im Kontext sozialer und struktureller Ordnungen
- Psychologische Anthropologie
- Der Mensch im Grenzgebiet zwischen Gut und Böse
- Hirnforschung, der leibliche Mensch und die Willensfrage
- Utopien der Menschheit und ihre Folgen
- Schöpfung und / oder Evolution
- Sozialität und Spiritualität des Menschen
- Leiblichkeit und Sexualität
- Realistische versus konstruktivistische Sicht des Menschen
- Digitalisierung und Anthropologie
- Der Mensch im Kontext von Ewigkeitsvorstellungen

Sozialarbeitertisches Handeln ist immer bedingt durch – mindestens implizite – Menschenbilder professioneller Akteure und Institutionen. Sie besitzen motivierende, erschließende oder regulierende Bedeutung. Diese Menschenbilder sind stets historisch, kulturell und sozial situiert und stehen zudem im Zusammenhang mit unterschiedlichen Weltbildern und deren philosophischer Voraussetzungen. Zur Ausbildung von Professionalität gehört daher sich eigener wie fremder, impliziter wie expliziter Menschenbilder, deren Verortung sowie deren Implikationen für das sozialarbeiterische Handeln bewusst zu werden und eigene, begründete Position beziehen und formulieren zu können. Dieses Modul hat zum Ziel, einerseits die humanwissenschaflichen Grundlagen der Sozialen Arbeit zu behandeln, zugleich aber auch theologische Grundfragen der Anthropologie zu thematisieren und dadurch den interdisziplinären Dialog zu fördern sowie beide Perspektiven aufeinander zu beziehen. So sollen die Studierenden zunächst das notwendige Basiswissen erwerben, um klientenbezogene Bedingungen bei der Entstehung und Bewältigung sozialer Problemlagen erfassen und einschätzen zu können. Sie sollen sich mit den theoretischen Grundlagen personaler Handlungsspielräume und den Konzepten zur Persönlichkeitsentfaltung auseinandersetzen. Zugleich kommen die für die Religionspädagogik relevanten Texte der biblischen Urgeschichte sowie der neutestamentlichen Sicht des Menschen zur Sprache. Dabei sollen unterschiedliche Menschenbilder expliziert und miteinander ins Gespräch gebracht sowie das Bewusstsein für die Multiperspektivität der menschlichen Reflexion über sich selbst geschärft werden.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theologische Anthropologie
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Humanwissenschaftl. Persepktive der Anthropologie
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Schriftliche Ausarbeitung/Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

B7 – BASISMODUL

INTERDISZIPLINÄRE ETHIK

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
B Beschreibung, Analyse und Bewertung
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- wesentliche philosophische und theologische Grundlagen christlicher Ethik entfalten
- Positionen in relevanten Fragen der materialen Ethik benennen
- Berufsethische Prinzipien im Kontext von Sozialer Arbeit, Theologie und Kirche benennen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- begründete ethische Urteile fällen
- wichtige ethische Dokumente der Sozialen Arbeit und Theologie auf ihre Praxis anwenden

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- individualethische und sozialethische Fragestellungen in Beziehung setzen
- berufsethisches Handeln im Team reflektieren und begründen
- die Auswirkungen ethischer Entscheidungen auf das (professionelle) Umfeld reflektieren

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- ihr Verhalten in Bezug auf die jeweilige ethische Begründung reflektieren
- eigene ethische Positionen in Bezug auf ethischen Konzeptionen entwickeln
- die eigene Biografie im Blick auf ethische Entscheidungen reflektieren

INHALTE

- Normative Instanzen in der Ethik
- Ethische Urteilsbildung
- Philosophische und theologische Ethik
- Unterschiedliche Konzeptionen von Ethik
- Biblische Grundtexte zur Ethik
- Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession
- Persönliche Haltung und werteorientierte Prinzipien
- Ethical Reasoning
- Berufsprinzipien und -ethik der Sozialen Arbeit
- Schemen ethischer Urteilsbildung für die Soziale Arbeit
- Einführung in die schematische ethische Fallanalyse
- Exemplarische ethische Fallanalysen aus Wirtschafts-, Bio-, Familien- und Umweltethik wie bspw. Soziale Gerechtigkeit oder sexuelle Identität

Das Modul verfolgt insgesamt das Ziel, die Studierenden zu eigenständiger ethischer Urteilsbildung zu befähigen. Entsprechend wird nach Begründungen ethischer Entscheidungen und ihrem Zusammenhang mit dem jeweils vorausgesetzten Wirklichkeitsverständnis gefragt. Dabei kommen klassische philosophische Ansätze der Ethik (wie Tugendethik, Pflichtethik, Güterethik) ebenso in den Blick wie theologische Konzeptionen, die das Handeln auf seine Entsprechung zum christlichen Glauben hin reflektieren. Die Studierenden lernen die biblischen Handlungskriterien (wie Dekalog, „Goldene Regel“, Doppelgebot der Liebe) kennen und anzuwenden und fragen nach der Bedeutung eines christlichen Menschenbildes für die ethische Urteilsbildung. Begründungsprobleme und -traditionen Sozialer Arbeit werden ebenso thematisiert wie Handlungsprobleme, typische Dilemmata und berufsethische Kodizes der Sozialen Arbeit. Schließlich werden die erabeiteten Theorien und ethischen Urteilsschemen anhand von praktischen Fallbeispielen aus Wirtschafts-, Bio-, Familien- und Umweltethik angewendet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die (theologische) Ethik
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Berufsethik der Sozialen Arbeit
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Sozialethische Fragestellungen (Fallseminar)
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
165 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

B8 – BASISMODUL

INKLUSION UND MIGRATION

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- das Flucht- und Migrationsgeschehen in Deutschland verstehen
- Migrations- und Integrationstheorien und postmigrantische Inklusionsansätze erfassen
- Asylverfahren benennen und Ankommenssituationen einstufen
- die Ursachen und Folgen von Flucht und dem Ankommen in Deutschland benennen
- die Grundlagen des inter-/trans-/multikulturen gesellschaftlichen Zusammenlebens erörtern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- kultursensibel Konzepte und Angebote planen, erstellen und durchführen
- reflektiert in interkulturellen Arbeitssituationen reagieren
- Menschen im Asyl- und im Integrationsprozess in Deutschland begleiten

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- ihre eigenen Vorurteile und die der Klient*innen erkennen
- professionell mit unbekannten kulturellen Sozialisationen umgehen und Kulturalisierungen vermeiden

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- Formen des Rassismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit erkennen, benennen und vermeiden
- ihre eigenen Privilegien benennen und um die Konsequenzen dieser in der Arbeit mit den Klient*innen wissen

INHALTE

- Migrationsgeschichte,- theorien und Integrationstheorien
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit; Schwerpunkt Rassismus
- Critical Whiteness und Privilegien
- Kulturtheorien
- Fluchtgeschichte
- Asylverfahren
- Inklusion
- Grundlagen des Asyl- und Zuwanderungsrechts
- Ankommens- Integrationsstrukuren

In dem Modul wird die Geschichte und aktuellen Situation der Migration und Flucht in Deutschland thematisiert. Dabei wird erörtert wie Integration und Teilhabe in der postmigrantischen Gesellschaft gestaltet werden kann und welche sozialarbeiterischen Konzepte und Angebote einen gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern. Darüber hinaus werden Fragen der Diskriminierung und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit diskutiert. Auch werden die Privilegien des „Weiß-seins“ aufgezeigt und die Konsequenzen für die praktische Soziale Arbeit dargestellt. Dabei wird durchgängig ein Bezug zu den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und Gemeindepädagogik gezogen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Flucht und Asyl
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Migration und Inklusion
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Kontaktzeit (online oder präsent)
165 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Klausur
90 Minuten

oder Referat
20-30 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung/ Essay
ca.17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

B9 – BASISMODUL

KULTURWISSENSCHAFTLICHE UND MEDIENPÄDAGOGISCHE ANSÄTZE SOZIALER ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- den Einsatz von Medien und deren Wirkung analysieren und anhand etablierter Theorien bewerten
- grundlegende Dimensionen des Lehrgebiets „Kulturwissenschaftliche und medienpädagogische Handlungsansätze der Sozialen Arbeit“ erkennen und anwenden
- interdisziplinäre Aspekte der Fachdisziplinen (Bewegung, Kunst, Literatur, Theater, Musik und Digitale Medien) erleben und reflektieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- kulturpädagogischer Arbeitsweisen unter Berücksichtigung fachspezifischer Besonderheiten anwenden
- Methoden interdisziplinärer Kulturarbeit einordnen und anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Medien gezielt zur Interaktion mit Klient*innen der Sozialen Arbeit anwenden und einsetzen
- Medien in Diskussionen, in der Kommunikation und Interaktion, zur Steigerung der Teamfähigkeit einsetzen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Mediennutzung analysieren und kritisch reflektieren
- die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit, die Fähigkeit zum authentischen Ausdruck, die Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit schulen

INHALTE

- Ästhetische Wahrnehmung und gelingende Bildungsprozesse
- Kulturpolitik und -förderung
- Kulturelle Strategien gegen soziale Ausgrenzung
- Möglichkeiten und Chancen (kultureller) Projektarbeit in der Sozialen Arbeit
- Mediennutzungstheorien und –psychologische Ansätze
- Medienkonsum und soziale Gruppen
- Mediennutzung und Medienbegleitung
- Medienabhängigkeit und Internetsucht
- Bedeutung von Literacy
- Vermittlung von Literacy-Kompetenz
- Definition, Funktion und Arten von Bilderbüchern
- Kinder- und Jugendliteratur
- Konzepte und Projekte der Leseförderung

Gegenstand des Moduls ist die ästhetische Kommunikation und der Umgang mit Medien, Methoden der Öffentlichkeitsarbeit und der pädagogischen oder therapeutischen Nutzung von ästhetischen Medien.
Dazu werden Grundlagen der Kultur- und Medientheorie, interdisziplinäre Dimensionen bzw. Theorien von Kultur, Ästhetik, Medien (z. B. Konzepte der ästhetischen Bildung, Modelle der Kreativitätsförderung) vermittelt, sowie historische und theoretische Grundlagen der Fächer und fachübergreifende Inhalte und Strukturen aus dem Bereich Kultur, Ästhetik und Medien anhand beispielhafter Themen (z. B. Musik und Literatur, Sport und Kunst, digitale Medien und Spiel).

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Kulturwissenschaftliche Ansätze Sozialer Arbeit
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit, Seminar
2. Medienpädagogik
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit, Seminar
3. Literacy als Schlüssel zur Teilhabe
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit, Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Kontaktzeit (online oder präsent)
255 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

9 Credit Points

Prüfungsform

Referat/Präsentation
15-30 Minuten

oder Klausur
90 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung/ Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

B10 – BASISMODUL

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
B Beschreibung, Analyse und Bewertung
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- Grundlagen und Bedeutung des Rechts im Kontext sozialer Berufe benennen
- die für Theorie und Praxis relevanten Rechtsgebiete identifizieren
- juristische Fachbegriffe und Sachverhalten in sozialarbeiterisch relevanten Rechtsbereichen korrekt verwenden
- das Recht als ein historisch gewachsenes und gesellschaftlich bedingtes wandelbares Gefüge begreifen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- sozial und kulturell problematische Sachverhalte rechtlich beurteilen
- Bezüge zwischen lebenspraktischen Problemen und den betreffenden Rechtsgebieten herstellen
- anhand juristischer Recherchemöglichkeiten zu einem vorgegebenen Problem einschlägige Literatur und Rechtsprechung auffinden

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- bei der Bearbeitung juristischer Fälle in Arbeitsgruppen Verantwortung übernehmen und Flexibilität und Toleranz in schwierigen Arbeitsphasen zeigen
- in Teams arbeiten sowie Rückmeldungen zu eigenen und fremden Leistungen geben
- ihre Positionen begründet vertreten
- eigene Gerechtigkeitsvorstellungen reflektieren und diese ins Verhältnis zu bestehenden Rechtsvorschriften und geltender Sozialpolitik setzen

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- dank ihres Orientierungswissens ihr professionelles Handeln im Hinblick auf juristische Rahmenbedingungen reflektieren
- sich in rechtliche Themengebiete und Problemstellungen eigenständig einarbeiten
- den an sie gestellten Anforderungen professionell und strukturiert begegnen

INHALTE

- Grundlagen des Bürgerlichen Rechts (u.a. Vereinsrecht, Aufsichtspflicht)
- (Historische) Grundlagen des Sozialrechts
- Sozialgesetzgebung im internationalen Vergleich
- Arbeitsrecht und Datenschutz
- Grundlagen des Sozialverwaltungsrechts
- Kinderrechte in Deutschland, Europa und weltweit
- Kinder- und Jugendschutz
- Entwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts zum Sozialleistungsrecht
- Aufgaben und Leistungen der Jugendhilfe
- Freie und öffentliche Jugendhilfe und ihre Aufgaben
- Leistungen nach SGB VIII
- Eingriffsbefugnisse
- Grundlagen des Eherechts
- Umgangs- und Sorgerecht
- Grundlagen von Vormundschaft, Pflegschaft und Adoption
- Grundlagen der rechtlichen Betreuung
- (Jugend-)Strafrecht und Jugendgerichtshilfe
- Sozialrecht mit Schwerpunkt SGB II, III und XII

Das Modul führt in die rechtlichen Grundlagen für soziale Berufe ein. Es werden die Grundlagen des Bürgerlichen Rechts, des Sozial- und Sozialverwaltungsrechts sowie des Arbeitsrechts und des Datenschutzes thematisiert. Ein weiterer Fokus ist der internationale Vergleich der Sozialgesetzgebung sowie die Kinderrechte in Deutschland, Europa und der Welt.
Neben einer generellen Einführung erfolgt eine Schwerpunktsetzung im Bereich des Kinder- und Jugendhilferechts sowie des Familienrechts. Darüber hinaus haben Studierende die Möglichkeit der Vertiefung ausgewählter Rechtsgebiete: Sie wählen einen der zwei Schwerpunkte „(Jugend-)Strafrecht und Jugendgerichtshilfe“ oder Grundsicherung, Arbeitsförderung und Sozialhilfe“.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in das Recht für soziale Berufe
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Kinder- und Jugendhilferecht
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
3. Familienrecht
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
4. Spezifisches Rechtswissen für ausgewählte Handlungsfelder
   (1 aus 2 Wahlmöglichkeiten ist zu belegen)
   Wahl A: Jugendstrafrecht und Jugendgerichtshilfe
   60 Stunden(inkl. Selbstlernzeit), Seminar
   Wahl B: Grundsicherung, Arbeitsförderung und Sozialhilfe
   60 Stunden(inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

23 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
247 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

9 Credit Points

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Min.

oder Klausur
120 Minuten

oder Hausarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V1 – VERTIEFUNGSMODUL

KINDER- UND JUGENDHILFE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **C** Planung und Konzeption
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Hilfesysteme der Kinder- und Jugendhilfe und des Kinder- und Jugendschutzes sowie deren Trägerstrukturen benennen und unterscheiden
- die Struktur und Dynamik des „Dritten Sektors“ verstehen
- spezielle Handlungstheorien und -methoden der Kinder- und Jugendhilfe verstehen
- rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe verstehen
- die Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe benennen
- konkrete Techniken und Verfahren der Sozialen Arbeit am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe zielgruppenspezifisch auswählen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Adressat*innenorientierte Unterstützungsprozesse konzipieren, planen und umsetzen und dadurch Exklusion verringern
- verschiedene Handlungstheorien und -methoden in der Arbeit mit Menschen in verschiedenen Problemlagen passgenau auswählen und diese anwenden
- Exklusion (z. B. aufgrund von Lebenslage, Milieu, Geschlecht, Religion) durch adressat*innenorientierte Angebote vermindern
- konkrete Techniken und Verfahren der Sozialen Arbeit fallbezogen auswählen
- grundlegende Techniken der Gesprächsführung in Beratugssituationen anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- empathisch und (religions-)sensibel mit den Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe umgehen
- in einen auf Partizipation ausgelegten Dialog mit den Zielgruppen eintreten
- das kommunikative Geschehen der Beratung auf Grundlage von Kommunikationsmodellen professionell gestalten

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Biografie und ihr Praxiswissen auf Grundlage der Modulinhalte reflektieren
- sich kritisch mit eigenen Anerkennungs- bzw. Exklusions-/Unrechtserfahrungen auseinandersetzen
- ihr eigenes methodisches Know-how einschätzen

INHALTE

- Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe
- Zielgruppen der Kinder- und Jugendhilfe
- Rechtliche Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII
- Kinder- und Jugendschutz
- Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit besonderem Schwerpunkt auf den Praxisfeldern Jugendsozialarbeit, Erzieherische Hilfen, Schulsozialarbeit
- Trägerstrukturen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Angebotsplanung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Einzelfallarbeit und Gruppenarbeit
- Methodisches Handeln in ausgewählten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe
- Fallanalysen aus ausgewählten Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe
- Studierende wählen 2 aus 3 Handlungsfeldern:
  A) Jugend- und Schulsozialarbeit
  B) ambulante und stationäre Jugendhilfe
  C) Allgemeiner Sozialer Dienst

Die Studierenden lernen, die Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe kennen.
Die Studierenden sollen sich in die Bedingungen und Arbeitsweisen der Schwerpunkte Jugendsozialarbeit, erzieherische Hilfen und Schulsozialarbeit einarbeiten und die entsprechenden Strukturen und Methoden adressat*innenorientiert auf die unterschiedlichen Zielgruppen mit ihren jeweiligen Problemlagen beziehen können. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, ein vertieftes Verständnis für die gesamtgesellschaftliche Eingebundenheit unterschiedlicher Theorie- und Praxisansätze hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Um eine vertiefte Methoden- und Handlungskompetenz zu erlangen, erfolgt eine Wahlvertiefung in Form von Tagesseminaren in zwei konkrete Handlungsfelder der KJH (z. B. ambulante und stationäre Jugendhilfe, ASD, Jugend- und Schulsozialarbeit)

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Übersicht Kinder- und Jugendhilfe
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Handlungsfeldspezifische Methoden und Konzepte
   (2 aus 3 Wahlmöglichkeiten sind zu belegen)
   Wahl A: Konzepte und Methoden der Jugend- und Schulsozialarbeit
   90 Stunden(inkl. Selbstlernzeit), Seminar
   Wahl B: Konzepte und Methoden der ambulanten und stationären Jugendhilfe
   90 Stunden(inkl. Selbstlernzeit), Seminar
   Wahl C: Konzepte und Methoden im Allgemeinen Sozialen Dienst
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
255 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

9 Credit Points

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Minuten

oder Klausur
90 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung zu einer Hospitation
ca. 37.50 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V2 – VERTIEFUNGSMODUL

PROFESSIONELLES HANDELN

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die relevante Statistiken der Berufsfelder Soziale Arbeit und Religionspädagogik
- die Arbeitsbedingungen im Feld der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik
- pädagogische Konzepte Sozialer Arbeit und Religionspädagogik
- die Verberuflichung und Professionalisierung des Helfens sowie von Bildungsaktivitäten im Lichte älterer und neuerer Professionalisierungstheorien

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Prozesse, Unterstützung und Dienstleistungen der Sozialen Arbeit planen und Konzeptionen für deren Durchführung entwickeln
- fachbezogene Probleme und deren Lösungen argumentativ vertreten
- pädagogische Konzepte zielgruppenspezifisch auswählen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- mit Konflikten und Rollendiversität umgehen
- empathisch mit Pluralität und Heterogenität umgehen
- professionell mit unterschiedlichen Gruppen/Personen innerhalb des Arbeitsfelds kommunizieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigenen Grenzen wahrnehmen und diese achten
- die eigene Rolle im Arbeitsfeld reflektieren und Rollenkonflikte lösen
- Arbeit und Privatleben in einer gesunden Balance halten

INHALTE

- Professionalisierungstheorien
- Berufsstatistik
- Arbeitsbedingungen im Feld der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik
- Geschichte der Verberuflichung und Professionalisierung des Helfens
- Professionelles Handeln und Kommunizieren
- Work-Life-Balance
- Resilienz
- Rollenkonflikte
- Grenzen setzen
- Umgang mit Heterogenität
- Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Methoden pädagogischer Konzepte im Bereich Prävention und Intervention
- Professionalität und Haltung im Kontext von Prävention und Intervention
- Methoden pädagogischer Konzepte im Bereich ästhetische Bildung
- Ästhetische Bildung als (ganzheitliche) Persönlichkeitsbildung

Aufgabe dieses Moduls ist es, die Studierenden auf die sich anschließende Praxisphase vorzubereiten. Das Modul zielt darauf ab, professionelles Handeln in den Feldern der Sozialen Arbeit bzw. der Religions- und Gemeindepädagogik einzuüben. Es wird thematisiert, wodurch sich Professionalität kennzeichnet, welche Professionalisierungstheorien damit einhergehen und ein Blick auf die Arbeitsbedingungen in den Berufsfeldern u. a. anhand zugehöriger Statistiken geworfen. Damit einhergehend wird ein Fokus auf die Selbstreflexion der Studierenden gelegt und die Selbstkompetenz, die es für professionelles Handeln braucht, geschult und typische Herausforderungen in der Praxis der Sozialen Arbeit bzw. Religions- und Gemeindepädagogik thematisiert. Die Studierenden lernen zudem pädagogische Konzepte aus den Bereichen Krisenintervention und -prävention sowie Ästhetische Bildung kennen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Profession und Professionalität
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Professionalität und Persönlichkeit (Selbst- und Fremdreflexion)
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Pädagogisches Handeln im Bereich Prävention und Intervention
   (1 aus 2 Wahlmöglichkeiten ist zu belegen)
   Wahl A: Traumapädagogik (60 Stunden inkl. Selbstlernzeit, Seminar)
   Wahl B: Sexualpädagogik (60 Stunden inkl. Selbstlernzeit, Seminar)

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
165 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Minuten

oder Referat/Präsentation
20 - 30 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung/Selbstreflexion
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V3 – VERTIEFUNGSMODUL

MANAGEMENT UND ORGANISATION DER SOZIALEN ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- grundlegende Prinzipien des Managements sowie der Organisation Sozialer Arbeit einordnen
- die Grenzen klassischer BWL-Ansätze sowie rationalistischer Organisationskonzepte erkennen
- die Bedeutung alternativer systemischer Management- und Organisationskonzepte der Sozialen Arbeit verstehen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- grundlegende Methoden des Managements und der Organisation Sozialer Arbeit unterscheiden und exemplarisch anwenden
- die Grenzen von Methoden im Kontext der Komplexität organisationaler Praxis begreifen
- mögliche Interventionspunkte des Managements für die Organisationsgestaltung identifizieren

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- Fragen des Managements und der Organisation Sozialer Arbeit im Team beraten und kooperative Lösungsstrategien anhand von problemorientierten Fallstudien reflektieren, entwickeln und verbalisieren
- die Handlungslogiken anderer Fachdisziplinen in der sozialen Interaktion angemessen berücksichtigen

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- reflektieren, welche Management- und Organisationskompetenzen sie aufgrund ihrer Praxiserfahrung erworben haben und diese im Kontext der Unterrichtsinhalte kritisch reflektieren
- die eigenen Denkmodelle zugunsten von Theorie und Praxis von Management und Organisation erweitern

INHALTE

- Theorie und Praxis der Sozialwirtschaft
- Geschichte und Gegenwart der sozialen Sicherung
- Makroökonomische Grundlagen
- Akteure der Sozialwirtschaft
- Aktuelle Herausforderungen der Sozialwirtschaft
- Einführung in die BWL für soziale Berufe
- Grundlagen der Wirtschaftstheorie
- Organisationstheorie
- Betriebswirtschaftliche Funktionen
- Betriebswirtschaftliche Methoden und Instrumente

Die Studierenden sollen die für die Soziale Arbeit, aber auch für Kontexte der Religions- und Gemeindepädagogik, relevanten management- und organisationsbezogenen Beurteilungs- und Problemlösungsperspektiven kennenlernen. Sie setzen sich intensiv mit den Grenzen und Möglichkeiten managerialer Instrumente und Methoden im Kontext sozialwirtschaftlicher und normativ codierter Organisationen auseinander. Darüber hinaus sollen sie sich mit grundlegenden betriebswirtschaftlichen Vorgängen in sozialwirtschaftlichen Organisationen vertraut machen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die BWL für soziale Berufe
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Theorie und Praxis der Sozialwirtschaft
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung
ca. 17.500 Zeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V4 – VERTIEFUNGSMODUL

(OFFENE) KINDER- UND JUGENDARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Strukturen von Jugendverbandsarbeit nachvollziehen und im Gesamtkontext der Kinder- und Jugendhilfe verorten
- rechtliche und formale Rahmenbedingungen (z. B. SGB8, Vereinsrecht) benennen
- Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nachvollziehen
- verschiedene Settings und Orte von Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden
- Chancen und Grenzen des Einsatz digitaler Medien bewerten
- die Spezifika christlicher Jugendarbeit benennen
- Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell begründen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell weiterentwickeln
- Ehrenamtliche und Freiwillige professionell schulen, begleiten und anleiten
- Gruppenprozesse anleiten und reflektieren
- Kinder und Jugendliche in Konzeption und Durchführung von Jugendarbeit einbinden (Partizipation)
- freizeitpädagogische Angebote entwickeln und konzipieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- den Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit gegenüber Trägern, Kooperationspartnern und in Netzwerken argumentieren
- die Bedürfnisse und Interessen Jugendlicher (Lebensweltorientierung) erkennen und berücksichtigen
- im Team mit anderen Berufsgruppen die professionellen Stärken einbringen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Leitungs- und Begleitungskompetenz reflektieren und diesbezüglich individuelle Strategien entwickeln
- die Herausforderungen eines anspruchsvollen Berufsbildes reflektieren

INHALTE

- Pädagogischer und theologischer Auftrag von Jugendarbeit
- Jugendverbände in Geschichte und Gegenwart
- Konzeptentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendarbeit als Profession (gemeindepädagogisches Berufsbild)
- Prinzipien der OKJA
- Gruppenarbeit und Gruppenleitung
- Freizeitpädagogik
- Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit
- Begleitung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen

Dieses Modul führt in das große Handlungsfelder der Jugendarbeit ein und nimmt dabei sowohl die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) als auch die Jugendarbeit in Jugendverbänden, Gemeinden und Vereinen in den Blick. Dabei geht es sowohl um die strukturelle Verortung, als auch um die theologische und pädagogischen Begründung dieses Handlungsfeld. Neben den Grundfragen und aktuellen Entwicklungen werden dabei konkrete Handlungsformen und Konzepte der Kinder- und Jugendarbeit in den Blick genommen und dabei auch gemeindepädagogisch reflektiert. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Arbeit mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen, sowie die Freizeitpädagogik.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Auftrag und Grundfragen offener und verbandlicher Jugendarbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung (mit Exkursion)
2. Handlungskonzepte und Methoden der Jugendarbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

15 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
165 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Präsentation mit Handout
10-15 Minuten
oder Klausur
90 Minuten
oder Portfolio
oder Poster mit Präsentation

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V5 – VERTIEFUNGSMODUL

DIAKONISCHES UND SOZIALARBEITERISCHES HANDELN IM ANGESICHT VON ARMUT UND EXISTENZBEDROHUNG

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **C** Planung und Konzeption
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- die Rechtsgrundlagen der Existenzsicherung in Deutschland benennen
- sich einen Überblick über die sozialarbeiterischen und diakonischen Handlungsfelder im Rahmen von Armut und Existenzbedrohung verschaffen
- anhand relevanter Statistiken die Lage in Deutschland bezogen auf Existenzbedrohung beschreiben
- die Vielfalt der familialen, sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, auf deren Grundlage es zu sozialen Problemlagen kommt, darstellen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- Unterstützungsprozesse innerhalb von Sozialer Arbeit und Diakonie initiieren, um Menschen Teilhabe zu ermöglichen und Exklusion abzubauen
- die Komplexität existenzieller Problemlagen erkennen und entsprechende Interventionsstrategien entwerfen und durchführen

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- methodisches Handeln im Kontakt mit Individuen, Familien, Gruppen und Teams kritisch vor dem Hintergrund des professionellen Handelns reflektieren
- Empathie für sich in existenziellen Problemlagen befindlichen Menschen entwickeln

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- ihr methodisches Handeln als zentralen Aspekt in das professionelle Bewusstsein integrieren (dies beinhaltet auch den Aspekt von fachlicher Weiterentwicklung, Fortbildung und Supervision)
- eine persönliche Haltung des Respekts gegenüber Menschen in existenziellen Problemlagen entwickeln und diese reflektieren

INHALTE

- Überblick und relevante Statistiken zur Existenzbedrohung in Deutschland
- Armut als Thema der Sozialen Arbeit
- Handlungsfelder sozial(diakonisch)er Arbeit im Rahmen von Armut und Existenzbedrohung
- Rechtsgrundlagen der Existenzsicherung
- Organisation und Trägerstrukturen sozialarbeiterischer und sozialdiakonischer Arbeit im Rahmen von Armut und Exitenzbedrohung
- Armut als strukturelle Benachteiligung anhand ausgewählter Benachteiligungskategorien
- Soziale und diakonische Arbeit mit wohnungs- und arbeitslosen Menschen
- Soziale und diakonische Arbeit mit straffälligen Menschen
- Soziale und diakonische Arbeit mit suchtkranken Menschen
- Soziale und diakonische Arbeit mit verschuldeten Menschen

Studierende lernen die sozialarbeiterischen und diakonischen Handlungsfelder im Bereich von Armut und Existenzbedrohung kennen. Dabei werden sowohl die zugrundeliegenden rechtlichen Rahmenbedingungen als auch die Organisation und Trägerstrukturen thematisiert. Das Modul fokussiert zudem die klassischen sozialdiakonischen Handlungsfelder (Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schuldnerberatung, Sucht, Straffälligkeit) und vermittelt, wie Unterstützungsprozesse gestaltet werden können, die Menschen Teilhabe ermöglichen und Exklusion verhindern/vermindern.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Armut und Existenzsicherung in Deutschland
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Soziale und diakonische Arbeit angesichts von Existenzbedrohung
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung/Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Referat/Präsentation
15-30 Minuten

oder Poster
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V6 – VERTIEFUNGSMODUL

FÜHRUNG UND STRATEGIE

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Grundlagen von Führung, Strategieentwicklung und Projektmanagement thematisieren und einordnen
- die Dynamik von Führung, Strategieentwicklung und Projektmanagement im Kontext sozialwirtschaftlicher Organisationen kritisch reflektieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- führungs- und strategierelevante Widerstände im Prozessverlauf erkennen
- ein konkretes Vorhaben planen und durchführen und dabei Führungsfragen sowie strategische Implikationen berücksichtigen
- klären und erfahren, welche Faktoren in welchem Maße entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg eines Vorhabens sind
- Interventionen für einen angemessenen Umgang mit Widerständen reflektieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- gruppendynamische Prozesse erkennen und verstehen
- Fertigkeiten für eine dialogische Führung und Strategieentwicklung anwenden
- Teams anleiten

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- reflektieren, welche Führungskompetenzen sie aufgrund ihrer Praxiserfahrung haben und diese im Kontext der Seminarinhalte kritisch reflektieren
- die eigene Rolle in Führungs- und Strategieprozessen einschätzen und daraufhin Einflussmittel mobilisieren

INHALTE

Führung in Theorie und Praxis

- Führung und Strategie in Theorie und Praxis
- Theoriegeschichte der Führung
- Führung und Hierarchie
- Führungskonzepte im Fokus (z. B. systemische Führung, Theory U)
- Grundlagen des (agilen) Projektmanagements
- Haltungen im Projektmanagement
- Strategie in Theorie und Praxis
- Spielarten der Strategie
- Analyse und Generierung von Optionen
- Entscheidung und Positionierung
- Organisationsentwicklung
- Monitoring und Evaluation

Das Modul bearbeitet Führung und Strategieentwicklung in theoretischer und praktischer Perspektive. Das begriffliche Instrumentarium wird im Horizont sozialwirtschaftlicher Organisationen entfaltet. Dabei werden die Bezugsdynamiken zwischen Führung und Strategieentwicklung vor dem Hintergrund eines systemischen Organisationsverständnis ausgelotet. Die Erfahrungen aus dem Praxismodul sollen explizit Eingang in die kritische Reflexion finden.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Führung in Theorie und Praxis
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Strategie in Theorie und Praxis
   90 Stunden (Projektarbeit und Coaching), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Präsentation mit Ausarbeitung
10 Minuten + Ausarbeitung

oder Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

oder Poster mit Präsentation

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

V7 – VERTIEFUNGSMODUL

EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
D Recherche und Forschung
E Organisation, Durchführung und Evaluation
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- methodologische Grundlagen der empirischen Sozialforschung benennen und erläutern
- grundlegend zwischen qualitativen und quantitativen Methoden der Datenerhebung und -analyse unterscheiden und diese in Grundzügen und unter Zuhilfenahme von Fachliteratur anwenden.

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Theorien und Hypothesen in Form von Modellen formulieren und den Zusammenhang von Ausgangsfragen und erhobenen Daten selbständig erläutern
- wesentliche Methoden zur selbständigen Datenerhebung und -analyse beschreiben und anwenden
- Soziale Arbeit mit unterschiedlichen Methoden evaluieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die ethische Dimension ihres Handelns in Konzeption und Anwendung der Methoden einbeziehen
- gemeinsam im Team empirische Methoden anwenden und reflektieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Bedingtheit und Verortung als Forschungssubjekt kritisch reflektieren und für den Forschungsprozess nutzbar machen
- ihre eigene Interpretation empirischer Daten auf Grundlage der erworbenen Fach- und Methodenkompetenz vertreten

INHALTE

- Ethische Überprüfung von Forschungsprojekten sowie die Fähigkeit, die Einhaltung ethischer und rechtlicher Standards in Forschungsprojekten zu gewährleisten
- Bedeutung empirischer Methoden für die Soziale Arbeit
- Soziales Handeln als Untersuchungsgegenstand, Ziele und Möglichkeiten empirischer Sozialforschung
- Erhebungs- und Auswertungsdesigns, Forschungsmodelle
- Evaluation als methodisches und professionelles Handeln und ihre Funktionen
- Evaluatorische Verfahrensschritte und Methoden, Wirkungsevaluation (Orientierung und Designs von Evaluationen)
- Quantitative & qualitative Auswahl- und Auswertungsmethoden
- standardisierte Befragung als Erhebungsmethode
- Statistische Grundlagen für eine quantitative Datenanalyse, uni- und multivariate Analysen, Hypothesentests
- Durchführung einer quantitativen und/oder quantitativen Untersuchung
- Selbstständige Selektion und Planung der Methoden im Rahmen einer empirischen Untersuchung

Das Modul vermittelt Studierenden Einblicke in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen zur Erkenntnis und Wirklichkeit. Die zunehmende Bedeutung empirischer Methoden für die Soziale Arbeit bedingt eine gute Kenntnis der verschiedenen Methodenansätze, nicht nur für die Forschung im Rahmen des Studiums, sondern auch für die spätere professionelle Arbeit in den verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit. In der Veranstaltung „Einführung in die empirische Forschung der Sozialen Arbeit“ vermittelt das Modul die wesentlichen Theorieansätze, die die Grundlage bilden für die Ausgestaltung in Form von qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Analyseformen. Die Lehrveranstaltung stellt dabei den Bezug von Theorie und deren Anwendung und konkrete Ausgestaltung in den Vordergrund und zeigt zum einen die Stationen eines Forschungsprozesses von Anfang bis Ende auf. Zum anderen werden die wesentlichen Elemente der Evaluation- und Wirkungsforschung vermittelt. Die Veranstaltung „Praxisforschung und Evaluation“ führt Studierende in die Methodik qualitativer und/oder qualitativer Erhebungs- und Auswertungsmethoden ein und erproben diese in der praktischen Anwendung für Forschung und Evaluation auf Basis von Fallbeispielen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in die empirische Forschung der Sozialen Arbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Praxisforschung und Evaluation (Anwendung)
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Minuten

oder Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 37.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Portfolio
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

V8 – VERTIEFUNGSMODUL

SELBSTERFAHRUNG

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- grundlegende persönlichkeitsdiagnostische Kategorien zur Beschreibung von Diversität im Berufsfeld erfassen
- gendersensible Themen benennen
- Rollenanforderungen und ihre sozialarbeitsgeschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründe benennen
- sozialarbeitsrelevante Felder der Psychoedukation benennen und im Berufsfeld erfassen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- ihre eigene Lebens-, System-, Gender- und Wertgeschichte in Hinblick auf berufsrelevante Themen und Konflikte reflektieren und ihr Handeln im Berufsfeld dadurch steuern und modulieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- eigene Sichten und Vorurteile kritisch reflektieren und vor dem Hintergrund ihrer eignen Lebens-, System-, Gender- und Wertgeschichte relativieren, um Projektionen möglichst zu vermeiden
- wertschätzende, empathische, achtsame & zugewandte, nähe- und distanzsensible Haltung
- Ihre eigene Lebens-, System-, Gender- und Wertgeschichte als Grundlage für nähe- und distanzsensible kommunikative Anknüpfungspunkte im Berufsfeld nutzen.

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Lebensgeschichte, die eigene Person mit ihren Motiven und Lebenszielen, Stärken und Schwächen usw. reflektieren und den Anforderungen sowie den Berufsperspektiven gegenüber stellen
- mit Kontingenzerfahrungen umgehen
- selbsttätig neue Aufgaben suchen und aktiv erschließen
- eigene Ansichten und Vorurteile reflektieren, um Projektionen möglichst zu vermeiden
- sich selbst und die eigene Praxis reflektieren

INHALTE

- Selbst- und Diversitätserfahrungen und Gruppendynamik auf Basis persönlichkeitsdiagnostischen und kreativen Methoden
- Lebensgeschichtliche Selbst- und Genderreflexion
- Klärung professioneller Rollenanforderungen im Horizont der Geschichte der Sozialen Arbeit, des Grundgesetzes, Gendergerechtigkeit und anderer aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen
- Selbst- und Gruppenreflexion professioneller Rollenanforderungen im Lichte von Entwicklungspsychologie und Soziologie des jungen bis mittleren Erwachsenenalters
- Selbstsorge, Themen- und Fallsupervision im Umgang mit problematischen Situationen, institutionellen Zusammenhängen und Klient*Innen bzw. Klient*Innegruppen

Gendersensible Soziale Arbeit orientiert sich an den Lebenslagen und Bedürfnissen sowie den Ressourcen ihrer Adressat*innen. Sie hat die Förderung von Gendergerechtigkeit und Gleichberechtigung zum Ziel. Neben dem Merkmal Geschlecht muss auch die religiöse und kulturelle Zugehörigkeit, die Familiensituation, der Bildungsstand sowie das Lebensumfeld in den Blick genommen werden, um passgenaue und differenzierte Angebote machen zu können.
Das Modul regt biographische Selbst- und Fremdreflexion als prozesshaftes Einzel- und Gruppengeschehen an. Mit dem Einsatz von kreativen Medien, Gruppen- und Einzelfeedbacks sowie systemischen Methoden wird den Studierenden ein selbst- und fremdbildbasiertes Verständnis der eigenen Berufsrolle ermöglicht.
Von besonderer Bedeutung ist dabei die Selbstsorge und die Entwicklung eines Verständnisses für Rollenanforderungen, sowie Grenzen, Chancen und Möglichkeiten im Berufsfeld, sowie die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit als Instrument für verantwortliche sozialarbeiterische Professionalität, insbesondere in Hinblick auf Fragen der Work-Life-Balance, der Burnout-Prophylaxe. Diese Gesichtspunkte werden durch Themen- und Fallsupervisionen anhand konkreter Problemlagen im Berufsfeld reflektiert.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Persönlichkeit, Gender und Profession
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Vorlesung
2. Selbstsorge zwischen lebensgeschichtlichen Ressourcen und sozialen / beruflichen Erwartungen
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Themen- und Fallsupervision
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

23 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
157 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

In den Übungen erworbene Kompetenzen werden im Einzel- und Gruppensetting evaluiert.
Es erfolgt keine Benotung

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

P – PRAXISMODUL

PRAXISSTUDIUM, PRAXISPROJEKT, PRAXISREFLEXION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- soziale Organisationsprinzipien aus der Praxisperspektive erläutern
- Handlungsansätze im jeweiligen Arbeitsfeld benennen
- soziale Probleme diagnostizieren
- relevante Rechtsfragen der Sozialen Arbeit benennen und lösen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- ihr eigenes Handeln dokumentieren
- im Studium Gelerntes in der Praxis anwenden
- Lebensbedingungen von Klient*innen analysieren
- Feedback geben
- pädagogische Konzepte zielgruppenspezifisch auswählen und in der Praxis anwenden
- Mittel und Methoden fachlichen Handelns anwenden
- Unterstützungs-, Bildungs- und Freizeitangebote im Kontext des gewählten Handlungsfelds planen, durchführen und evaluieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden

- in Tätigkeitsbereichen der Sozialen Arbeit professionell und empathisch handeln
- soziale Problemlagen erkennen und reflektieren
- in der professionellen Beziehung zu anderen Menschen situationsadäquat handeln

Selbstkompetenz

Die Studierenden

- ihre Persönlichkeit aus der Praxisperspektive reflektieren
- ihre sozialarbeiterische Haltung reflektieren
- ihre eigene professionelle Rolle reflektieren

INHALTE

- Organisationsprinzipien
- Analyse sozialer Problemlagen
- Handlungsansätze Sozialer Arbeit
- Dokumentation und Berichtswesen
- Relevante Rechtsfragen
- Reflexion
- Beratung
- Supervision
- Theorie-Praxis-Transfer

Die Studierenden sollen durch die Übernahme selbstständig zu erledigender Aufgaben sowie der Planung, Durchführung und Evaluation eines eigenen Praxisprojektes unter Anleitung und Begleitung in einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit den Gegebenheiten der Berufswirklichkeit einschließlich der relevanten Rechtsfragen vertraut werden. Die Erfahrungen werden durch begleitende Seminare, Supervision und im Rahmen schriftlicher Dokumentationen reflektiert. Durch die Begleitung durch eine Fachkraft vor Ort wird zudem die Selbst- und Fremdwahrnehmung geschult. Die Studierenden erwerben durch eigenständiges Handeln und die Beobachtung erfahrener Fachkräfte Kenntnisse über die Berufspraxis in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit und lernen so, professionell zu handeln und das eigene bzw. fremdes Handeln auch im Spannungsfeld persönlicher Kompetenzen und Grenzen zu reflektieren und zu evaluieren. Neben der Stärkung der Frustrationstoleranz wird die Findung von individuellen Heuristiken zur Lösung zukünftiger Probleme motiviert und angeleitet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Praktische Tätigkeit
   800 Stunden)
2. Begleitende Lehrveranstaltungen
   30 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
3. Selbstlernzeit (z. B. Recherche, Praxisarbeit)
   70 Stunden

Arbeitsaufwand der Studierenden

Studienbegleitende Berufspraxis (inkl. Praxisaufgabe)
800 Stunden

Begleitende Lehrveranstaltungen
30 Stunden

Erstellen der Praxisarbeit
40 Stunden

Mündliche Prüfung (inkl. Vorbereitung)
Vorbereitungszeit: 30 Stunden

Leistungspunkte

30 Credit Points

Prüfungsform und Art der Noten

1. Abschluss der Praxisphase
   (bescheinigt durch anleitende Fachkraft)
2. Praxisarbeit
   ca. 40.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen (50 % der Modulnote)
3. Mündliche Praxisprüfung
   30 Minuten (50 % der Modulnote)

Teilnahmevoraussetzungen

mindestens 75 CP aus den Basismodulen

Art und Dauer des Moduls

Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W1 – WAHLPFLICHTMODUL

SOZIALE ARBEIT IN DEN HANDLUNGSFELDERN BEHINDERUNG UND ALTER

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

A Wissen und Verstehen/Verständnis
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
G Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Gesellschaftliche und politische Entwicklungen in der Behindertenhilfe in Deutschland nachvollziehen
- Angebotslandschaften und Unterstützungsangebote in der Behindertenhilfe abbilden
- die Begriffe Integration, Inklusion und Teilhabe verstehen und die Bedeutung, die sie für das Leben von Menschen mit Behinderung haben, einordnen
- Probleme und Lebenslagen, die mit den Themen Alter und Behinderung verbunden sind, erfassen und analysieren
- Auskunft geben über die Hilfssysteme, ihre differenzierten Angebote und aktuelle Betreuungsmodelle und Konzepte der Behinderten- und Altenhilfe

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Lösungsstrategien in der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung erarbeiten
- Lösungsstrategien in der Sozialen Altenarbeit erarbeiten
- durch ihr professionelles Handeln zu Autonomie und Teilhabe sowie der Wahrung der Würde von alten Menschen und Menschen mit Behinderung beitragen
- die in früheren Modulen erworben Beratungs- und Gesprächsführungskompetenzen fallbezogen auf die Arbeit mit alten Menschen und deren Angehörigen anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Herausforderungen, denen Menschen mit Behinderung ausgesetzt sind, wahrnehmen und sie bei deren Bewältigung begleiten
- die komplexe Lebenslage älterer und alter Menschen verstehen
- ein mehrdimensionales Verständnis für Probleme, Problemlagen und das Verhalten alter Menschen und von menschen mit Behinderung aus psychologischer, soziologischer und medizinischer sowie pflegerischer Perspektive entwickeln

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Haltung im Handlungsfeld Soziale Altenarbeit und den Adressat*innen entwickeln und reflektieren
- ihre eigene Haltung im Handlungsfeld der Behindertenhilfe und den Adressat*innen entwickeln und reflektieren

INHALTE

- Grundbegriffe und Tätigkeitsfelder des Handlungsfeldes Behinderung
- Geschichte der Behindertenhilfe
- Rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen der Behindertenhilfe
- Integration, Inklusion, Teilhabe, Barrierefreiheit
- Sozialarbeiterische Methoden in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- Kontroversen in der Behindertenhilfe
- Einführung und Grundbegriffe von Gerontologie und Sozialer Altenarbeit
- Rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen der Altenhilfe
- Methoden der Sozialen Altenarbeit
- Lebenslagen und Themenstellungen im Alter
- Prävention und Gesundheit im Alter
- Psychische Erkrankungen im Alter

Die Studierenden erhalten einen Überblick über alle relevanten Themen der Behinderten- und Altenhilfe. Dies beinhaltet eine geschichtliche Einordnung der Begrifflichkeiten und der Arbeit mit Menschen mit Behinderung und alten Menschen. Rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen der Behinderten und Altenhilfe werden thematisiert. Die Studierenden setzen sich mit Tätigkeitsbereichen innerhalb der Handlungsfelder Behinderung und Alter auseinander und lernen zielgruppenspezifische Methoden der Sozialen Arbeit in beiden Handlungsfeldern kennen. Integration, Inklusion und Teilhabe werden als Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit in Bezug zu den Handlungsfeldern der Behinderten- und Altenhilfe thematisiert.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Soziale Arbeit im Handlungsfeld Behinderung
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Soziale Arbeit im Handlungsfeld Alter
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten

oder Hausarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W2 – WAHLPFLICHTMODUL

SOZIALMEDIZINISCHE UND SOZIALTHERAPEUTHISCHE HANDLUNGSFELDER SOZIALER ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die Relevanz sozialer Bedingungen und die Folgen individuellen Verhaltens auf die Entstehung von Krankheiten benennen
- Ursachen, Krankheitsbilder, psychosoziale Folgen und gängige Therapien wichtigster Krankheiten abschätzen
- zentrale psychotherapietheoretische Modelle erfassen und ihre Relevanz für sozialarbeiterische Berufsfelder erkennen
- verschiedene suchttherapeutische Modelle für den Umgang mit Klient*innen unterscheiden
- die sozialmedizinischen und systemischen Zusammenhänge individuellen Suchtverhaltens erfassen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- begründete Vorgehensweisen zur Gesundheitsförderung bzw. Ansätze der Prävention ableiten
- sich in Fragen von Gesundheit und Krankheit sachkundig machen
- Zusammenhänge zwischen Gesundheit, sozialer Situation ihrer Klient*innen erkennen und bei Hilfe angeboten angemessen berücksichtigen
- mit Klient*innen mit psychischen Beeinträchtigungen in sozialarbeiterischen Berufsfeld angemessen umgehen und kommunizieren
- suchtbezogene Probleme im sozialarbeiterischen Arbeitsfeld erkennen und entsprechend damit umgehen.

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- erkennen, dass Gesundheit und Krankheit wesentliche Aspekte im Umgang mit Menschen darstellen
- finden auch unter psychisch belasteten oder erschwerten Kommunikationen zu Ideen einer konstruktiven Beziehungsgestaltung
- stoffgebundene und -ungebundene Suchtprobleme erfassen und in Hinblick auf konstruktive Kommunikationen mit Klient*innen anwenden
- kommunikative Beeinträchtigungen und Chancen im Umgang mit Klient*innen erkennen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ansatzweise eine psychoedukative Selbststeuerung im Umgang mit der eigenen Berufsrolle entwickeln
- durch Fach- und Methodenkompetenzen ihre auf Respekt und Achtung basierende Haltung gegenüber Menschen mit psychiatrischen und, suchtspezifischen und psychosomatischen Krankheitsbildern vertiefen

INHALTE

- Sozialmedizinische und psychotherapietheoretische Grundlagen des sozialarbeiterischen Berufsfeldes
- Einführung in und Überblick über sozialarbeitsrelevante Psychotherapietheorien
- Psychotherapietheoretisch gestützte Optionen für hilfreiche und zielgerichtete Kommunikation im sozialarbeiterischen Berufsfeld
- Überblick über wichtige Krankheitsbilder und deren Folgen
- Einführung in die Sozialmedizin und das deutsche Gesundheitssystem
- Theorie und Praxis des Arbeitsfeld der Klinischen Sozialarbeit und besonders der Suchthilfe
- Suchthilfe- und Suchtprävention als Querschnittsthema der Sozialen Arbeit
- Grenzgebiete zwischen Psychiatrie, Sozialpsychiatrie, Psychosomatik, Suchthilfe und Sozialer Arbeit

In diesem Modul werden Gesundheit, Krankheit und Krankheitsbewältigung biopsychosoziokulturell beleuchtet und auf verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit bezogen. Die Studierenden lernen, die operativen Möglichkeiten der Sozialen Arbeit sprach- und handlungsfähig in Berufssituationen einzubringen. Dadurch erwerben sie die Kompetenz, sich anwaltschaftlich für die Lösung gesundheits- und gesundheitssystemspezifischer sozialer Probleme ihrer Klientel einzusetzen. Dieses Modul behandelt zudem das Gesundheitssystem, sowie psychiatrische, sozialpsychiatrische, psychosomatische und suchttherapeutische Perspektiven auf soziale Probleme und deren sozialmedizinische und gesundheitssystemische Kontexte. Dabei werden die Studierenden für Herausforderungen und Grenzen sozialarbeiterischer Interventionsmöglichen sensibilisiert. Ein Schwerpunkt liegt auf dem dem Handlungsfeld der Suchthilfe.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Sozialmedizinische und psychotherapietheoretische Konzepte und Methoden
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Klinische Sozialarbeit am Beispiel der Suchthilfe
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Klausur
90 Minuten
oder Referat/Präsentation (mit Ausarbeitung)
15-30 Minuten
oder Hausarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W3 – WAHLPFLICHTMODUL

JUGEND, RELIGION UND FUNDAMENTALISMUS

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **D** Recherche und Forschung
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Chancen und Problematik des religiösen Pluralismus angemessen formulieren
- die Grundorientierung verschiedener religiöser Menschen- und Weltbilder differenzieren
- den religiösen Fundamentalismus in seiner Attraktivität für Jugendliche in der Spätmoderne verstehen und hermeneutisch reflektieren
- Dynamiken jugendkultureller Ausdrucksformen und insbesondere ihre religiösen Aspekte nachvollziehen
- Religion im Kontext von Jugendkulturen aufzeigen und erläutern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- auf die Herausforderungen des religiösen Fundamentalismus in Kontext Sozialer Arbeit und Gemeindepädagogik fachlich angemessen reagieren
- sich verschiedene Jugendkulturen selbstständig inhaltlich und strukturell erschließen
- religions- und gemeindepädagogische Prozesse vor dem Hintergrund von Jugendkultur und jugendlicher Religiosität konzipieren
- aus religionssoziologischen Studien Handlungsimplikationen für die Praxis ableiten

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene jugendkulturelle und religiöse Prägung ins Gespräch mit anderen bringen
- fundamentalistische Tendenzen kritisch benennen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene Religiosität im Kontext von Jugendkultur und Fundamentalismus reflektieren

INHALTE

- Religion und Religiosität in der Spätmoderne in ihren kulturellen, soziologischen, religiösen und psychologischen Ausprägungen
- Einblicke in aktuelle religionssoziologische Studien
- Spiritualität und populäre Jugendkultur(en)
- Psychologische Bedeutung von Religion in der Adoleszenz auch im Blick auf Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Kommunikation des Evangeliums im Kontext von Jugendkultur
- Religionen und religiöse Wahrheitsansprüche in modernen Verfassungsstaaten
- Entstehung und Ausdrucksformen von politischen und religiösen Fundamentalismen
- Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit dem Fundamentalismus
- Fundamentalistische Strömungen im Christentum, anderen Religionen und Weltanschauungen
- Religions- und Gemeindepädagogische sowie sozialarbeiterische Perspektiven im Umgang mit jugendlichem Fundamentalismus

Die Bedeutung religiöser Orientierung in pluraler Gesellschaft und die Entstehung einer säkularen Religiosität in Gestalt von Übernahme traditioneller religiöser Elemente in die populäre Kultur sowie die Gestaltung religiöser Bedürfnisse in eigener Verantwortung sollen hier wahrgenommen, reflektiert und im Blick auf die Darstellung eigener Religiosität untersucht werden. Die Studierenden lernen den Pluralismus und den Toleranzgedanken von ihrer Entstehung her zu
verstehen und reflektieren deren Bedeutung für religiöse Bildungsprozesse. Dabei geschieht eine Auseinandersetzung mit aktuellen fundamentalistischen Strömungen.
Mit Hilfe verschiedenen Studien und Forschungsergebnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden sich aktuelle Entwicklungen in diesen Bereichen immer wieder neu zu erschließen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Jugendkultur und Religion
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Fundamentalismus
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
15-20 Minuten

oder Präsentation mit Ausarbeitung
15 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung/Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W4 – WAHLPFLICHTMODUL

THEOLOGIE UND LOBPREIS

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Begriffe und Bedeutungen von Lobpreis und christlicher (Pop-)Musik in Geschichte und Gegenwart sprachlich ausdrücken
- Zusammenhänge der aktuellen Lobpreiskultur und den biblisch-theologischen Grundlagen herstellen, wiedergeben und auf eigene Beispiele anwenden
- Theologische Konstrukte und Spannungen im Lobpreis analysieren und reflektieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Unterschiedliche Formen, Stile und Inhalte von Lobpreis analysieren und kritisch-reflexiv anwenden
- Lobpreis im Kontext von Gottesdienst, Gemeinde- und Jugendarbeit anleiten sowie reflektieren
- ihre musikalischen, sprachlichen und technischen Fähigkeiten zur Gestaltung von Gottesdiensten und Lobpreis einsetzen
- Lobpreis sprachlich und musikalisch so gestalten, dass er für kirchenfremde Personen anschlussfähig wird
- Lobpreis organisieren und gestalten. Hierzu zählt die Bandleitung, die Auswahl der Lieder und weiterer Elemente, organisatorische Vorbereitungen und die Moderation

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- die Auswirkungen ihrer Haltung und Erfahrungen in der praktischen Anwendung von Lobpreis analysieren und kritisch beurteilen
- unterschiedliche(n) Zugangsweisen zu Lobpreis, die ihnen fremd sind, beschreiben, beurteilen und diesen wertschätzend begegnen
- ihr Handeln und ihre Verantwortung im Bereich Lobpreis kritisch reflektieren
- eine wertschätzende Team- und Feedbackkultur für Akteur*innen im Lobpreis etablieren
-

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- selbstkritisch mit der eigenen Persönlichkeit sowie Fertigkeiten im größeren Zusammenhang von Lobpreis umgehen
- mit der Spannung zwischen Professionalität und christlicher Spiritualität im Lobpreis umgehen

INHALTE

- Biographie & Lobpreis
- Lobpreis in Geschichte und Gegenwart
- Biblisch-Theologische Grundlagen
- Mission, Lobpreis und Sprache
- Professionalität und Spiritualität
- Musikalische Grundlagen
- Künstlerische Grundlagen
- Lobpreispraxis in der Gemeindearbeit
- Lobpreispraxis in der Jugendarbeit

Das Wahlmodul soll die Selbstreflexion und eine Haltung der Studierenden entwickeln, aus welcher sie befähigt werden, Lobpreis vielfältig, verantwortungsvoll und kreativ zu gestalten und in der Praxis leiten, begleiten und multiplizieren zu können. Dies soll durch eine biblisch-theologische, musik-missionarische sowie kommunikative Reflexion, musikalische, lyrische und theologische Fertigkeiten sowie praktische Erfahrungen geschehen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in Theologie, Musik und Sprache
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Lobpreispraxis in der Gemeinde- und Jugendarbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Portfolio
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Präsentation mit Ausarbeitung
15-25 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W5 – WAHLPFLICHTMODUL

NACHHALTIGKEIT UND GLOBALE GERECHTIGKEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- interdisziplinäre Ansätze von Nachhaltigkeit erläutern und vergleichen
- nachhaltiges Handeln sowohl theologisch als auch sozialwissenschaftlich begründen und eigene theologische und sozialwissenschaftliche Zugangsweisen erschließen
- gezielt Wissensbestände aus unterschiedlichen Disziplinen und bei Bedarf außerwissenschaftlichen Berufsfeldern, die für den Gegenstand sowie die Ziele und Fragen eines nachhaltigen Projekts bzw. einer nachhaltigen Arbeitsweise relevant sind, aufarbeiten und zusammenführen
-

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Handlungsfelder der Nachhaltigkeit identifizieren, Handlungsempfehlungen ableiten und Lösungsansätze entwickeln
- in gesellschaftlich herausfordernden Kontexten durch die Planung und Umsetzung eines eigenen Projektes ihr verantwortungsvolles Handeln unter Beweis stellen
- als Multiplikator*innen in späteren Berufskontexten nachhaltige Entwicklungsprozesse initiieren und begleiten
- gesellschaftliche lokale und globale Entwicklungen, Prozesse und Systeme, v.a. in der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik, anhand von ausgewählten Nachhaltigkeitskriterien analysieren und kritisch reflektieren

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Methoden zur Unterstützung der Kommunikations- und Arbeitsprozesse in einem (interdisziplinären) Team anwenden
- sich auf Personen und Thematiken aus anderen Disziplinen einstellen und sind in der Lage, einen für alle Beteiligten fruchtbaren interdisziplinären Prozess in Gang zu bringen
- sich mit Betroffenen identifizieren und global sowie ganzheitlich denken

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- vor dem Hintergrund der nachhaltigen Entwicklung und aus der Perspektive einer christlichen Ethik ihre eigene Lebensgestaltung reflektieren und sich ihrer Rolle in der sozial-ökologischen Transformation bewusst werden
- verantwortungsvoll, gerecht und nachhaltig in gesellschaftlichen Kontexten handeln

INHALTE

- Einführung in grundlegende Konzepte der Nachhaltigen Entwicklung in Verbindung mit gesellschaftlichen Diskursen
- Biblisch-theologische und ethische Einführung in Nachhaltige Entwicklung und Gerechtigkeitsfragen
- Sozial-ökoloische Transformation, Agenda 2030 und die Sustainable Development Goals
- Kultur und Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Entwicklung in der Praxis der Sozialen Arbeit und Gemeindepädagogik
- Innovative und reflexive Gestaltung von nachhaltigen Veränderungsprozessen

Sowohl die Soziale Arbeit als auch die Religionspädagogik sind durch ihre direkte Arbeit mit Menschen, den zu vermittelnden Werten und dem gesellschaftlichen Einfluss wichtige Akteur*innen für die Umsetzung und Förderung einer sozial-ökologischen Transformation mit dem Ziel des Aufbaus einer lebensfähigen und lebenswerten Gesellschaft. Dies spannt ein breites Feld auf, das eine theoretische Durchdringung, neue Methoden und Konzepte sowie Konkretisierung durch praktische Beispiele der sozialökologischen Wende erfordert. Deshalb steht neben der Begleitung und Erarbeitung von Grundlagenwissen der Wissenschafts-Praxis-Transfer und die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren (z. B. Vereine, Kirchengemeinden, Träger in der Sozialen Arbeit) im Zentrum des Moduls.
So werden die Studierenden ein eigenständiges, gesellschaftsrelevantes Nachhaltigkeitsprojekt gemeinsam mit Partner*innen des Sozialraums planen, durchführen und reflektieren.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Transdisziplinäre Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Nachhaltige Entwicklung in der Praxis Sozialer Arbeit / Religionspädagogik
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
60 Stunden Projektarbeit
112 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen
oder Referat/Präsentation (mit Ausarbeitung)
15-30 Minuten
oder Portfolio

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W6 – WAHLPFLICHTMODUL

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **D** Recherche und Forschung
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- wesentliche Merkmale der Weltreligionen wiedergeben
- Grundlagen des interreligiösen Dialogs benennen
- Konzepte einer Theologie und Didaktik der Religionen entfalten
- das Spannungsfeld von Mission als Zeugnis des Glaubens und des Dialogs erläutern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- einen begründeten interreligiösen Dialog führen
- didaktische Konzepte im Umgang mit anderen Religionen in unterschiedlichen Setting umsetzen Religionen umsetzen
- neue Formen des religionspädagogischen Unterrichts anwenden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- Handlungskonzepte im Umgang mit Menschen anderer Religion und / oder Kultur entwickeln
- andere Standpunkte verstehen lernen und Dialoge führen können

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene religiöse Prägung reflektieren und die eigene religiöse Sprachfähigkeit weiterentwickeln
- in der Begegnung mit anderen Religionen ihren eigenen Standort reflektieren
- Plausibilität des eigenen Glauben reflektieren und kommunizieren

INHALTE

- Einführung in die Weltreligionen (Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus)
- Christentum im Spiegel der Weltreligionen
- Religionsdidaktik im Spannungsfeld von Mission und Dialog
- Interreligiöse Ansätze in Jugend- und Gemeindearbeit
- Grundlagen des interreligiösen Dialogs
- Theologie der Religionen
- Praxiserfahrung des Dialogs in Moschee und buddhistischem Zentrum
- Methodische Ansätze interreligiösen Lernens im Dialog

In einer multireligiösen Welt ist die Vergewisserung des Eigenen und die Vermittlung von Grundkenntnissen über Inhalte und Lebenspraxis der Weltreligionen unerlässlich. Dem Dialog mit den Buchreligionen (Judentum, Islam) kommt aus historischen und sachlichen Gründen eine besondere theologische Bedeutung zu, aber auch Hinduismus und Buddhismus sind für die Praxisrelevanz innerhalb der gemeinde- und religionspädagogische Arbeit von Bedeutung. Die Studierenden sollen die Hauptthemen des interreligiösen Dialogs, seine Chancen und Schwierigkeiten in konkreten Handlungsfeldern kennen lernen. Ebenso ist eine Auseinandersetzung mit der Wahrheitsfrage (Theologie der Religionen) in der Spannung zwischen der eigenen Religion und der fremden Religion von Wichtigkeit. Auf didaktischer Ebene werden Grundlagen für die Gestaltung und Begleitung interreligiöser (Lern-)Settings gelegt.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Interreligiöser Dialog
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Theologie und Didaktik der Religionen
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Referat/Präsentation mit Ausarbeitung
10-15 Minuten

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W7 – WAHLPFLICHTMODUL

DIGITALISIERUNG UND MEDIEN IN DER SOZIALARBEITERISCHEN UND RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN PRAXIS

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- den Einsatz von Medien und deren Wirken in pädagogischen Handlungsfeldern analysieren und anhand etablierter Theorien bewerten
- wesentliche medientheoretische Fragen anhand der Praxis der Jugend-, Gemeinde- und der Sozialen Arbeit bewerten und ihre Anwendung begründen
- Medieneinsatz pädagogisch begründen und Auskunft über das Medienverhalten relevanter Zielgruppen geben
- sich in den Reglungen des Medien- und Datenschutz orientieren
- grundlegende soziologische, theologische und ethische Aspekte der Digitalisierung benennen
- Medieneinsatz vor dem Hintergrund einer Kommunikation des Evangeliums reflektieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- mit Grundfunktionen verschiedener medienpädagogisch relevanter Medien umgehen und diese anwenden
- den Medieneinsatz in den verschiedenen Handlungsfeldern didaktisch und methodische planen und umsetzen
- den Medienkonsum relevanter Zielgruppen (medien-)pädagogisch begleiten
- einfache Medieninhalte (Content) zu sozialarbeiterischen oder religionspädagogischen Fragestellungen erstellen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- in Teams gemeinsam medienpädagogische Projekte entwickeln
- Medien gezielt zur Interaktion mit Klient*innen der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik nutzen
- mit Hilfe von Medien professionell und pädagogisch angemessen kommunizieren

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- die eigene Mediennutzung selbstreflexiv betrachten und in den beruflichen Kontext übertragen
- die eigene medienpädagogische Haltung in Bezug auf verschiedene Zielgruppen reflektieren

INHALTE

- Gesellschaft, Kirche & Digitalisierung
- Grundlagen der Medientheorie und Einblicke in die Medienforschung
- Zentrale Themen und Bereiche der Medienpädagogik
- Medienkompetenz als zentrales Ziel der Medienpädagogik
- Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen
- Medien- und Datenschutz in Deutschland
- Grundlagen der handlungsorientierten Medienpädagogik
- Medieneinsatz in der Kinder- und Jugendhilfe
- Religiöse Medienkommunikation
- Medien in herausfordernden Lebenssituationen
- und in der Prävention
- Konzeption und Durchführung medienpädagogischer Projekte
- Grundlegende anwendungsbezogene Kompetenz in ausgewählten Bereichen

Das Modul nimmt die Digitalisierung unserer Gesellschaft und deren Auswirkung auf soziale und religionspädagogische Handlungsfelder in den Blick. Dabei werden sowohl grundlegende theoretische und interdisziplinäre Aspekte von Medientheorie und Digitalisierung, als auch klientbezogene und lebensweltliche Sichtweisen in den Blick genommen. Darauf aufbauend sollen sich die Studierenden anhand exemplarischer Situationen und/oder Praxisprojekte handlungsorientiert professionelles medienpädagogisches Handeln mit verschiedenen Zielgruppen aneignen und reflektieren und sich medienkundliches Wissen erschließen.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Medien und Digitalisierung
   60 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Medienpädagogik
   120 Stunden (inkl. Selbstlern- und Projektarbeittzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Minuten
oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen
oder Referat/Präsentation (mit Ausarbeitung)
15-30 Minuten
nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W8 – WAHLPFLICHTMODUL

GEWALT – ANALYSE UND PRÄVENTION

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die verschiedenen Facetten und Aspekte des Phänomens Gewalt in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit wahrnehmen und benennen
- verschiedene theoretische Ansätze zur Analyse von Gewalt sowie der Gewaltprävention erläutern
- die Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze (Analyse und Prävention) erörtern und diese aufeinander beziehen
- fachlich begründet ein eigenes Verständnis von Gewalt skizzieren
- die theoretischen Grundlagen zur Analyse von Gewalt mit Ansätzen und Methoden der Gewaltprävention verknüpfen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- praxiserprobte gewaltpräventive Methoden, Verfahren und Techniken situationsangemessen, begründet und nachvollziehbar auswählen und in der Arbeit mit Klient*innen anwenden
- zwischen den Aspekten des Arbeitsschutzes und pädagogischen Intentionen unterscheiden
- sich in ihrer Kommunikation für eine situationsangemessene Kommunikation (verbale, paraverbale und nonverbale Aspekte) entscheiden

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- in berufsalltäglichen Situationen adäquat auf hochangespannte Situationen reagieren
- Empathie entwickeln für Menschen mit Gewalterfahrungen
- für prosoziales Verhalten bei Menschen mit Disposition zur Gewalt werben

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- eigene Gewalterfahrungen und deren Auswirkungen auf ihr professionelles Handeln reflektieren
- Verantwortungsbewusstsein und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere entwickeln
- ihre persönlichen Grenzen im Umgang mit dem Thema Gewalt einschätzen
- eine professionelle Haltung im Umgang mit gewalttätigen (jungen) Menschen entwickeln

INHALTE

- Einführung in die Vielfaltigkeit des Phänomens Gewalt (inkl. einer historischen Perspektive)
- Folgen von Gewalt
- Einführung in theoretische Ansätze zur Analyse von Gewalt
- Einführung in exemplarische Themenfelder (Häusliche Gewalt, sexuelle Gewalt in Institutionen, Gewalt in geistlichen Kontexten etc.)
- Gewalt als Alltagsphänomen und Persönlichkeitsanteil
- Erscheinungsformen von Gewalt in der beruflichen Praxis in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Niederschwellige Angebote der Gewaltprävention (Soziales Lernen, Coolnesstraining)
- Selbstschutz und Deeskalation von hochangespannten Situationen
- Gewaltprävention als Sanktion und Mittel gesellschaftlicher Normierung
- Spezielle Formen von Gewalt (Häusliche Gewalt und sexuelle Gewalt)

Zielgruppen der Sozialen Arbeit haben überdurchschnittlich häufig Gewalterfahrungen, ob direkt oder indirekt, als Täter*in oder Opfer. Soziale Arbeit ist daher häufig auch Arbeit an den Folgen von Gewalt, vor allem aber gewaltpräventive Arbeit, sowohl in der Primär-, als auch der Sekundär- und Tertiärprävention.
In diesem Modul lernen die Studierenden theoretische Ansätze zur Analyse von Gewalt wie Techniken und Methoden zur Gewaltprävention kennen. Darüber hinaus wird Gewalt als Alltagsphänomen erfahrbar gemacht und als Querschnittsthema in typischen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit skizziert.Um sich in die verschiedenen gewalttheoretischen Perspektiven sowie die situationsangemessene Intervention einzuüben und sowohl Theorie und Praxis als auch Analyse und Prävention in einen beständigen Dialog zu bringen, wird in beiden Veranstaltungen des Moduls mit (teils identischen) Fallbeispielen aus der Praxis gearbeitet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Gewaltanalyse
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Prävention und Gewaltvermeidung
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Übung

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontakzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbstlernzeit

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
15-25 Minuten

oder schriftliche Ausarbeitung/Essay
ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

oder Hausarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

W9 – WAHLPFLICHTMODUL

INNOVATIVER GEMEINDEAUFBAU UND NEUE AUSDRUCKSFORMEN VON KIRCHE (FRESH X)

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltung

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- die aktuellen Herausforderungen von Kirche im Kontext gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen verorten
- die Hintergründe aktueller kirchlicher Erneuerungsbewegungen nachvollziehen und daraus Erkenntnisse für Kirchenentwicklung heute gewinnen
- verschiedene theologische Positionen zum missionarischen Auftrag der Kirche unterscheiden und bewerten
- verschiedene Ausdrucksformen von Kirchen in Relation zu einander setzen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- verschiedene Lebenswelten und Sozialräume analysieren und Bedarfe identifizieren
- geeignete Formen kirchlichen Handelns (mit den Schwerpunkten Diakonie und Mission) zielgruppenorientiert entwickeln.
- sich an der (Weiter-)Entwicklung neuer Formen von Kirchen professionell beteiligen
- sich in verschiedene Netzwerke mit einer eigenen Position einbringen
- Prozesse der Partizipation und Innovationsentwicklung im Kontext von Kirche gestalten

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- ihr eigenes Kirchenbild wertschätzend ins Gespräch mit anderen einbringen
- im Team Perspektiven für neue Formen von Kirchen entwickeln
- in Innovationsprozessen die eigene Interessen und Ideen in ein positives Verhältnis zu anderen bringen

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihr eigenes Kirchenverständnis vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kirchlicher Entwicklungen reflektieren
- das eigene Missionsverständnis reflektieren und hinterfragen

INHALTE

- Vertiefende Kenntnisse von Ekklesiologie, Kirchentheorie und Missiologie
- Gesellschaftlicher Wandel und Auswirkungen auf Religion und Kirche
- Kontext, Kontextanalyse und Kontextualisierung
- Kirche in der Stadt, Kirche auf dem Land und Regiolokalität
- Historische Entwicklung neuer Ausdrucksformen von Kirche
- Theoretische und theologische Grundlagen von fresh expressions of church (Fresh X) in Europa
- Methoden der Innovationsentwicklung
- Grundlagen der Gemeindeleitung, -entwicklung und -gründung
- Methoden zur Gestaltung von Pioniersituationen, Entrepreneurship, Social StartUps
- Kennenlernen und Reflexion von good practice Beispielen aus dem europäischen Kontext
- Kontextuelle Kommunikation des Evangeliums

Das Wahlmodul beschäftigt sich mit den den zentralen Herausforderung von Kirchenentwicklung und nimmt dabei besonders neue Ausdrucksformen von Kirchen in den Blick. Dabei werden sowohl gesellschaftliche und theologische Hintergründe reflektiert, als auch strategische und konzeptionelle Überlegungen angestellt. Ferner findet eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Innovations- und Reformprozessen im kirchlichen Kontext statt. Dabei findet sowohl eine Auseinandersetzung mit der programmatische Ebene (z.B. Erprobungsräume), sowie mit konkreten Projekte und neuen Gemeindeformen (z.B. Fresh X-Initiativen) auf nationaler und auf internationaler Ebene statt. Letztlich vermittelt der Modul grundlegende Kompetenzen Innovationsprozesse begleiten und (Neu-)Gründungen vorantreiben (pioneering) zu können. Das Modul geht dabei auch induktive Vermittlungswege und beinhaltet zudem Begegnungen mit der Praxis.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Theologie und Praxis kontextuellen Gemeindeaufbaus
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Innovation und Change in Kirche
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar + Exkursion

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Präsentation mit Ausarbeitung
10 Minuten + Ausarbeitung

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

Keine

Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

Jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

Hinweis: Im Rahmen des Moduls können Kosten für Exkursionen anfallen

W10 – WAHLPFLICHTMODUL

SOZIALE ARBEIT UND THEOLOGIE IN INTERNATIONALER UND INTERKULTURELLER PERSPEKTIVE

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- die interkulturellen Ausrichtungen/Ansätze Sozialer Arbeit erörtern
- in Grundsätzen theologische Grundlagen einer interkulturellen Identität von Kirche und Gemeinde erklären
- aktuelle Fragen aus gesellschaftlichen Diskursen mit Hilfe von international rezipierten wissenschaftlichen Theorien und Methoden kritisch reflektieren

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- Prozesse interkultureller Öffnung analysieren und entwickeln
- grundlegende Methoden der internationalen Sozialen Arbeit und Anwendungsgebiete kritisch-reflexiv zuordnen
- grundsätzlich sich im Hinblick auf eine interkulturelle Zukunft von Kirche und Gemeinde eine eigenständige theologische Zugangsweise erschließen und diese kommunizieren

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- die Auswirkung ihrer Haltung in der Praxis Sozialer Arbeit in der postmigrantischen Gesellschaft analysieren und diese kritisch beurteilen
- grundsätzlich theologische und kulturelle Zugangsweisen, die ihnen fremd sind, beschreiben, beurteilen und wertschätzend begegnen
- ihr Handeln als Akteure in Maßnahmen im interkulturellen Kontext bewusst reflektieren
- grundsätzlich kollektives und individuelles Handeln und dessen Konsequenzen kritisch reflektieren
- ihre eigene kulturelle Theologie benennen und andere kulturelle Zugänge zur Theologie wertschätzen

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- sich auf ihnen fremde theologische und kulturelle Zugangsweisen einlassen und ihre eigenen Zugangsweisen vor diesem Hintergrund reflektieren
- Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Handlungsspielräume im internationalen Kontext erkennen
- interkulturelle Chancen und Herausforderungen durch aktives Handeln im internationalen Kontext wahrnehmen

INHALTE

- Einführung in die grundlegenden Felder und Ansätze der Internationalen Sozialen Arbeit
- Verbindung globaler Herausforderungen mit lokalen Reaktionen sozialarbeiterischen Handelns
- Einführung in die Entwicklungszusammenarbeit
- Politische Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit
- Nachhaltigkeit im Bereich Internationale Soziale Arbeit (Sustainable Development Goals)
- Initiierung/Begleitung von Bildungsprozessen in globaler Perspektive
- Zugänge Interkultureller Sozialer Arbeit
- Interkulturelle Öffnung
- Armut und Armutsbekämpfung
- Folgen des Kolonialismus in der Internationalen Sozialen Arbeit und Theologie
- Befreiungstheologie , Asian, African und Queer Theology

Die gesellschaftliche Wirklichkeit der postmigrantischen Gesellschaft erfordert die interkulturelle Öffnung der sozialarbeiterischen Praxis sowie des kirchlichen und gemeindlichen Handelns. Die Studierenden sollen Ansatzpunkte erkennen und Kompetenzen erwerben, damit sie in diesen Handlungsfeldern Initiatoren der interkulturellen Öffnung werden und Zugangsbarrieren für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte abbauen können. Die Studierenden lernen die Grundlagen internationaler Theologie kennen, indem unterschiedliche Zugänge und Perspektiven thematisiert werden. Dabei setzen sie sich mit den eigenen kulturell geprägten theologischen Referenzrahmen auseinander. Ferner erhalten Studierende in diesem Modul einen Überblick über Fragestellungen und Methoden der Internationalen Sozialen Arbeit. Theorie und Praxis stehen dabei in wechselseitigem Dialog. Anhand von konkreten Fallbeispielen werden wesentliche Konzepte und Theorie kritisch reflektiert und Methodenansätze sowohl in ihrer praktischen Anwendung als auch theoretischen Fundierung interdisziplinär beleuchtet.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Internationale Soziale Arbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Interkulturelle Perspektiven Sozialer Arbeit und Theologie
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Mündliche Prüfung (als Gruppenprüfung möglich)
20-30 Minuten

oder Klausur
90 Minuten

oder Referat/Präsentation (mit Ausarbeitung)
15-30 Minuten

oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

Hinweis: Im Rahmen des Moduls können Kosten für Exkursionen anfallen

W11 – WAHLPFLICHTMODUL

MISSIONARISCHE JUGENDARBEIT IN DER PLURALEN GESELLSCHAFT

Qualifikationsziele / Kompetenzen

nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)

Die Studierenden können

- Chancen und Grenzen missionarischen Handelns in der Gemeinde- und Jugendarbeit im Kontext einer pluralistischen Gesellschaft reflektieren
- missionarisches Handeln theologisch, sowie sozialwissenschaftlich reflektieren
- verschiedene Formen und Konzepte missionarischen Handels benennen
- die Anliegen missionarischer Jugendarbeit im gesamtgesellschaftlichen Kontext verorten

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Konzepte und Methoden missionarischen Handelns in konkreten Situationen anwenden
- missionarische Formen der Verkündigung zielgruppengerecht und theologisch verantwortlichen konzipieren
- missionarische Jugendarbeit konzeptionell entwickeln und daraus methodisches Handeln ableiten
- missionarische Prozesse co-konstruktiv verstehen und dementsprechend umsetzen

Sozialkompetenz

Die Studierenden können

- missionarisches Handeln in Gemeinde- und Jugendarbeit anderen gegenüber begründen sowie kritisch reflektieren
- die Anliegen missionarischer Jugendarbeit anderen gegenüber begründen und vertreten

Selbstkompetenz

Die Studierenden können

- ihre eigene missionarische Grundhaltung reflektieren und dazu Stellung beziehen
- sich selbst und die eigene Haltung ins Verhältnis zu den Anforderungen des Handlungsfeldes setzen
- die eigene Verkündigungskompetenz persönlich reflektieren und entsprechend weiterentwickeln

INHALTE

- Verortung und Geschichte missionarischer Jugendarbeit
- Auftrag und theologische Grundlegung missionarischer Jugendarbeit
- Konzepte und Methoden missionarischer Jugendarbeit
- Missionarisches Handeln hinsichtlich religiöser Indifferenz
- Innovative Projekte missionarischer Jugendarbeit
- Aspekte sozial-missionarischen Handels
- Einführung in die missionarische Homiletik
- Predigtarbeit und Reflexion
- Weitere Formen missionarischer Verkündigung
- Missionarische Verkündigung im Spannungsfeld von Wort und Tat

Dieses Modul nimmt intensiv das Handlungsfeld der missionarischen Jugendarbeit in Verbänden, Gemeinden und Kirchen in den Blick. Dabei wird das missionarischen Handeln im Kontext eine pluralen Gesellschaft verortet und der Auftrag dessen von Ort aus reflektiert. Davon ausgehend werden Konzepte und Methoden erarbeitet, die (exemplarisch) aufzeigen, wie missionarisches Handeln in der Gemeinde- und Jugendarbeit aussehen kann. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf einer missionarischen Homiletik. Studierende werden begleitet vertiefte Verkündigungskompetenz insbesondere hinsichtlich religiöser Indifferenz junger Menschen zu entwickeln. Durch Begegnungen mit der Praxis missionarischer Jugendarbeit werden die Konzepte und Methoden anschaulich und die Studierenden zur Reflexion dieser angeregt. Letztlich setzt sich das Modul auch mit einer professionellen Haltung im Handlungsfeld auseinander.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Konzepte und Methoden missionarischer Jugendarbeit
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar
2. Kommunikation des Evangeliums im Kontext Jugend (Homiletische Werkstatt)
   90 Stunden (inkl. Selbstlernzeit), Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

8 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
172 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

Präsentation mit Ausarbeitung
ca. 15 Minuten
oder Hausarbeit/Projektarbeit
ca. 25.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen
oder Poster mit Präsentation

nach Festlegung durch die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen

Teilnahmevoraussetzungen

keine

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

W12 – WAHLPFLICHTMODUL

FREMDSPRACHEN

Qualifikationsziele / Kompetenzen

A Wissen und Verstehen/Verständnis
F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

Die Studierenden können

- Fremdsprachkompetenzen auf B2 für Englisch, für alle weiteren relevanten Sprachen auf B1 mit Nachweis in den drei Bereichen Verstehen, Sprechen, Schreiben

INHALTE

Die Studierenden sollen in einer Fremdsprache ihrer Wahl das aktive und passive Sprachvermögen verbessern. Studierende, die ein Auslandspraktikum oder -semester anstreben, sind angehalten sich zur Vorbereitung auf den Aufenthalt durch den Erwerb der Fremdsprache weiter zu bilden. Die Fremdsprachenkurse haben darüber hinaus das Ziel, in den zukünftigen Berufsfeldern der sozialdiakonischen Arbeit (z. B. Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund) relevante Sprachkenntnisse zu vermitteln. Fremdsprachenkenntnisse, die für die berufliche Praxis der Sozialen Arbeit oder das Studium der Sozialen Arbeit, Religions- und Gemeindepädagogik von Bedeutung sind und an anderen Universitäten, Fachhochschulen oder Sprachschulen etc. erworben wurden, können auf Antrag beim Prüfungsamt als äquivalent anerkannt werden, sofern das Qualifikationsniveau B2 (Englisch) oder B1 (andere Sprachen) durch ein allgemein anerkanntes Zertifikat oder einen vergleichbaren Nachweis in den Bereichen Verstehen, Sprechen und Schreiben dokumentiert werden kann und der Nachweis nicht älter als zwei Jahre ist.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen
Sprachkurs(e) einer Fremdsprache
180 Stunden studentische Gesamtarbeitszeit

Leistungspunkte
6 Credit Points

Häufigkeit des Angebotes
jährlich

Modulverantwortliche*r
siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen
Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

W13 – WAHLPFLICHTMODUL

WERTEORIENTIERTES LEADERSHIP UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

kostenpflichtig

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR Sarb)“

- **A** Wissen und Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- die Grundlagen werteorientierter Führung sowie Führungsstile benennen
- Tools für Zeit- und Projektmanagement, Visions- und Zielentwicklung passgenau auswählen

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- Projekte in zeitlicher wie organisatorischer Hinsicht konzipieren
- eigenständig Projekte unter der Beteiligung von Ehrenamtlichen und/oder Hauptberuflichen in sozialen Organisationen organisieren und durchführen

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- Teams anleiten und Aufgaben angemessen kommunizieren bzw. delegieren

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- die eigene Biografie im Hinblick auf Werte, Normen, Menschenbilder und Leitungserfahrungen kritisch reflektieren und die eigenen Stärken wie Schwächen in ein professionelles Handeln integrieren
- über ihren eigenen Führungsstil Auskunft geben

INHALTE

Das Modul ermöglicht den Studierenden eine einjährige Leadership-Qualifizierung in Kooperation mit dem Institut für Erlebnispädagogik der CVJM-Hochschule (IfEP), dem Ethische Bank Institut für Ethisches Management der CVJM-Hochschule und dem Leadership-Programm Follow Me.

Das Modul wird in Abhängigkeit vom Anbieter in unregelmäßigen Abständen angeboten.

Einführung in werteorientiertes Leadership

- Die eigene Leitungspersönlichkeit
  - Biografie- und Persönlichkeitsarbeit
  - Persönlichkeitsanalyse (Stärken/Schwächen)
  - Selbstbild/Fremdbild

- Werteorientierte Führung
  - Führungsstile und Menschenorientierung
  - Werte, Normen, Menschenbilder
  - (Gewaltfreie) Kommunikation
  - Teamarbeit

- Tools
  - Visionen und Ziele
  - Zeit- & und Projektmanagement
  - Lean-Management (Toyota)

Praxisprojekt

- Konzeption eines Praxisprojekts, das während der Kurswoche im Kloster im Diskurs mit dem Leitungsteam entwickelt wird
- Planung und Durchführung des Praxisprojekts
- Begleitende Unterstützung durch ehrenamtliche Projekt-Coaches

Projektpräsentation

- Supervisionswochenende
- Evaluation und Präsentation der Projektergebnisse durch Praxisdokumentation, -präsentation und -gespräch

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Einführung in werteorientiertes Leadership und Persönlichkeitsentwicklung
   Kurswoche in einem Kloster
2. Praxisprojekt und Mentoring
   Praxisprojekt inkl. Mentoring
3. Supervisionswochenende
   Projektevaluation inkl. Prüfung

Arbeitsaufwand der Studierenden

60 Stunden Kontaktzeit (online oder präsent)
120 Stunden Selbststudium

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

1. Teilnahme Kurswoche
2. Praxisprojekt
3. Schriftliche Ausabeitung/Reflexionsbericht
   ca. 17.500 Zeichen, inkl. Leerzeichen

Teilnahmevoraussetzungen

Auswahlverfahren gemäß des Leadership-Programms „Follow Me“

Art und Dauer des Moduls:

Wahlpflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortlicher

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

W14 – WAHLPFLICHTMODUL

WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK

kostenpflichtig

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz)
Die Studierenden können
- die theoretischen und praktischen Grundlagen der modernen Wildnis- und Erlebnispädagogik erläutern

Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- die erlebnispädagogischen Methoden und Medien praktisch und vor dem Hintergrund eines Sicherheitskonzepts anwenden
- Reflexionstechniken zielgerichtet einsetzen
- erlebnispädagogische Elemente mit christlicher Verkündigung und Spiritualität verknüpfen

Sozialkompetenz
Die Studierenden können
- im Team zusammenarbeiten

Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- auf Grundlage der Lehrinhalte eine eigene erlebnispädagogische Praxis entwickeln, die ihre individuellen Stärken integriert
- ihre sozialen Kompetenzen kennen lernen, einbringen und vertiefen

INHALTE

Seminarblock I – Grundlagen und Wildnisleben
- Einführung Erlebnispädagogik
- Interaktions-, Kommunikations- und Problemlösungsprojekte
- Reflexionsmethoden
- Wildnis- & Überlebenstechniken

Seminarblock II – City Bound
- Einführung und Grundlagen City Bound
- 24-Stunden-City Bound-Projekt
- Rechtliche Aspekte
- Philosophie des Erlebens
- Projektmanagement

Seminarblock III – Klettern, Sicherung, Kanu
- Kletter- und Sicherungstechniken
- Sicherheitsaspekte

Seminarblock V – Klettern, Sichern, Reflexion
- Klettern (Toprope und Vorstieg)
- Sicherungstechniken
- Reflexionstechniken

Seminarblock IV – Wahrnehmung & Spiritualität
- Spiritualität & Sinnsuche
- Sinnes- und Wahrnehmungsübungen
- Vision Quest – Lonely Night

Blockübergreifende Inhalte

- Erlebnispädagogik und Verkündigung
- Identität, Selbstwahrnehmung & persönliche Spiritualität
- Systemtheorie & systemische Praxis
- Ganzheitlichkeit (Körper, Geist, Seele) & Naturerfahrung
- Kommunikation & Teamarbeit
- Führungs- & Leitungskompetenz
- Sonderbereiche EP: auffällige Kinder und Jugendliche, Jugendliche mit Behinderung, Drogenabhängigkeit, etc.

Nach Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, erlebnispädagogische Programme und Projekte sicher, verantwortungsvoll und der Zielgruppe angemessen zu planen und durchzuführen. Sie verfügen über ein Grundrepertoire an erlebnispädagogischen Methoden und Reflexionstechniken. Außerdem sammeln sie Grunderfahrungen mit den gängigen erlebnispädagogischen Medien Klettern, Kanufahren, mobile Seilaufbauten, Wildnisleben, City Bound sowie Interaktionsprojekte und können diese anwenden. Die dazu nötigen Sicherheitstechniken werden ebenfalls erlernt.

Die Studierenden lernen, wie man erlebnispädagogische Elemente mit christlicher Verkündigung und Spiritualität verknüpfen kann. Dabei kommt der Natur als Wahrnehmungs- und Lernraum eine zentrale Bedeutung zu.

Darüber hinaus lernen und erfahren die Studierenden, dass in der Erlebnispädagogik nicht der „spektakuläre Kick“ im Vordergrund steht, sondern vielmehr intensive und außergewöhnliche Erlebnisse mit angemessenem Material- und Personalaufwand in einem naturnahen Setting.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen

1. Seminarblock I – Grundlagen, Wildnisleben, Kooperationsaufgaben, Mobile Seilaufbauten
   Seminar
2. Seminarblock II – City Bound
   Seminar
3. Seminarblock III – Klettern, Sichern, Reflexion (Theorie und Praxis)
   Seminar
4. Seminarblock IV – Abseilen, Kanufahren, Prüfung
   Seminar
5. Seminarblock V – Wahrnehmung, Spiritualität, Erlebnispädagogik im christlichen Kontext
   Seminar

Arbeitsaufwand der Studierenden

180 Stunden Anwesenheit (aktive Teilnahme) während der ca. 20 Seminartage

Leistungspunkte

6 Credit Points

Prüfungsform

1. Praxisprojekt
2. Mündliche Praxisprüfung

Teilnahmevoraussetzungen

Nach dem 2. Semester belegbar

Art und Dauer des Moduls

Wahlpflichtmodul, 2 Semester

Häufigkeit des Angebotes

jährlich

(Grundlagen-) Literatur

Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Modulverantwortliche*r

siehe Liste der Modulverantwortlichen

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen

Religions- und Gemeindepädagogik / Soziale Arbeit

ABSCHLUSSMODUL

BACHELOR-ARBEIT

Qualifikationsziele / Kompetenzen
nach „Deutscher Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)“ V6.0

- **A** Wissen und Verstehen/Verständnis
- **B** Beschreibung, Analyse und Bewertung
- **C** Planung und Konzeption
- **D** Recherche und Forschung
- **E** Organisation, Durchführung und Evaluation
- **F** Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen
- **G** Persönlichkeit und Haltungen

Wissen (Fachkompetenz) / Fertigkeiten (Methodenkompetenz)
Die Studierenden können
- eine Fragestellung der Sozialen Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten

Sozialkompetenz / Selbstkompetenz
Die Studierenden können
- ihr Vorgehen und ihre Forschungsergebnisse im Rahmen von Begleitgesprächen darstellen und begründen

INHALTE UND KOMPETENZERWERB

In der Bachelor-Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie eine Fragestellung der Sozialen Arbeit mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können.

Organisationsformen der Lehrveranstaltungen
1. Bachelorarbeit
2. Begleitgespräche (z. B. Kolloquium)

Arbeitsaufwand der Studierenden
Anfertigung der Bachelorarbeit und begleitende Gespräche
360 Stunden

Leistungspunkte
12 Credit Points

Prüfungsform
Hausarbeit als Abschlussarbeit
65.000 - 80.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen und Fußnoten

Teilnahmevoraussetzungen
Mindestens 150 CP

Art und Dauer des Moduls
Pflichtmodul, 1 Semester

Häufigkeit des Angebotes
jährlich

(Grundlagen-) Literatur
Eine aktuelle Literaturliste wird den Studierenden mit dem Semesterplan zu Beginn des Moduls zur Verfügung gestellt.

Verwendbarkeit des Moduls bzw. einzelner Lehrveranstaltungen in anderen Studiengängen
Religions-, Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

APPENDIX

SCHLÜSSELKOMPETENZEN IM BACHELOR-STUDIUM

Schlüsselkompetenzen im Studium der Sozialen Arbeit

Im Studium der Sozialen Arbeit werden den Studierenden grundlegende Schlüsselkompetenzen vermittelt. Diese sind für ein professionelles Handeln in der Praxis unerlässlich, da Fachkräfte in sozialen Berufen im Spannungsverhältnis des Tripelmandats – also dem Mandat für den Klienten, den Staat als auch der Profession der Sozialen Arbeit – tätig werden. Insofern ergeben sich die Inhalte des Studiums, die Qualifikationsziele und Schlüsselkompetenzen aus den Anforderungen der Praxis der Sozialen Arbeit als wissenschaftlicher Profession.

Das Studium der Sozialen Arbeit greift diese Kompetenzen aus zweierlei Perspektiven auf. Nachfolgenden finden Sie die für dieses Modulhandbuch grundlegenden Kompetenzmodelle und Qualifikationsrahmen. Diese beruhen auf der vom Deutschen Berufsverband Soziale Arbeit (DBSH) entwickelten Schlüsselkompetenzen und dem vom Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) ausgearbeiteten Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb).

Schlüsselkompetenzen nach dem Deutschen Berufsverband Soziale Arbeit (DBSH)

Die folgende Schlüsselkompetenzen – erarbeitet vom Deutschen Berufsverband Soziale Arbeit (DBSH)[1] – werden durch das Studium der Sozialen Arbeit vermittelt und finden in der Ausgestaltung des u. g. Qualifikationsrahmens ihre Entsprechung in den einzelnen Modulen.

Strategische Kompetenz
„Strategische administrative Kompetenz“ meint die Fähigkeit, überlegt, geplant auf klare Ziele bzw. Wirkungen hin zu handeln unter Einbeziehung sozialarbeiterischen Wissens, der Ressourcen des Klienten (der Gruppe oder des Gemeinwesens) und das Berücksichtigen der unterschiedlichen Interessen (auch im Sozialraum). Strategisches Handeln meint auch das systematische und gezielte Handeln unter Nutzung der vorhandenen Rechte und Strukturen als Mitglied oder Mitarbeiter*in einer Organisation.

Methodenkompetenz
Methodenkompetenz meint die Fähigkeit planmäßig vorgehen zu können und Verfahren bzw. Vorgehensweisen der Soziale Arbeit zu kennen und anwenden zu können. Dies beinhaltet sowohl die Gegenstands-/Problembestimmung als auch die Handlungsziele. Diese Methoden beinhalten eine Vielzahl von „Techniken“ auf der Grundlage verschiedenster sozialarbeiterischer oder psychologischer Konzepte und Schulen. Der Methodenbegriff in der Soziale Arbeit ist umstritten. In der Sozialen Arbeit hierzulande werden Einzelhilfe, Gruppenarbeit, Familienberatung und Gemeinwesenarbeit als Methoden der Sozialen Arbeit bezeichnet.

Sozialpädagogische Kompetenz
Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagogen*pädagoginnen arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Auch die Bildungsarbeit mit Erwachsenen haben wir dieser Kompetenz zugeordnet. Es geht um

- pädagogische Wissens- und Handlungsgrundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
- Theorie der Jugendhilfe,
- pädagogische Praxis der Jugendhilfe und der Jugendfürsorge,
- Methoden für die Elternarbeit, Umgang mit Medien.

Sozialrechtliche Kompetenz
Wenn Fachkräfte der Profession Hilfsbedürftige/Klient*innen „vertreten“ oder von Amts wegen „intervenieren“, „betreuen“ oder in der Stadtteilarbeit tätig sind, so müssen sie häufig die Ressourcen, die das „Recht“ für die Klienten gewährt, ausschöpfen (z. B. Leistungen des SGB XII, des SGB II, V, VIII). Das Recht stellt die Schranke und auch den Rahmen der beruflichen Tätigkeit dar und dient „auch als spezifische Grundlage der eigenen beruflichen Tätigkeit“ (z. B. Garantenpflicht, Schweigepflicht, Datenschutz, Zeugnisverweigerungsrecht, Arbeitsrecht etc.).

1 DBSH (2009). Die Schlüsselkompetenzen für Soziale Arbeit: ein Beitrag zur Sicherung des Berufes. In DBSH (Hrsg.), *Grundlagen für die Arbeit des DBSH e.V.* (S. 25-27), http://www.dbsh-hessen.de/uploads/tx_xpctypedownloadssimple/Grundlagen_Soziale_Arbeit_DBSH.pdf Ausführlich: Maus, F., Nodes, W., & Röh, D. (2008). *Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit für die Tätigkeitsfelder Sozialarbeit und Sozialpädagogik*. Wochenschau.

Sozialadministrative Kompetenz
Es geht um die Fähigkeit mit der öffentlichen Verwaltung zu kommunizieren, den Sprachstil und das Handeln von öffentlicher Verwaltung und der rechtliche Grundlagen zu verstehen, um so dem Klientel zu seinem Recht zu verhelfen und öffentliches Verwaltungshandeln für das Klientel nutzbar zu machen. Dazu gehören u. a. entsprechende Kenntnisse des Verwaltungsrechtsund Grundlagenrechts der öffentlichen Verwaltung.

Personale und kommunikative Kompetenz
Personale Kompetenz ist die Fähigkeit der Arbeit mit und an der eigenen Person in Bezug auf die Interaktion mit anderen Menschen, hier insbesondere im Bezug auf die professionelle Tätigkeit als Sozialarbeiter/-in oder Sozialpädagog*in. Es geht um

- soziale Kompetenz,
- Reflexionskompetenz,
- Erkennen eigener Grenzen u. a. m.

Kommunikative Kompetenz
beschreibt

- die Beherrschung und Beachtung von mit der nonverbalen,
- verbalen und symbolischen Kommunikation einhergehenden Regeln,
- Strukturen und Prozesse. Darunter wird die Diskurs- und Diskussionsfähigkeit im fachlichen Zusammenhang und in Respekt und Achtung des anderen Menschen und seiner Autonomie der Lebenspraxis verstanden.

Berufsethische Kompetenz
Ethik ist die praktische Philosophie, denn sie sucht nach einer Antwort auf die Frage: Was sollen wir tun? Die gesamte traditionelle Ethik beschäftigt sich überwiegend mit folgenden drei Problemfeldern: ... mit den

- Fragen nach dem höchsten Gut,
- nach dem richtigen Handeln und
- nach der Freiheit des Willens."

Eine Abteilung der Ethik ist die „Sozialethik"; sie meint eine Lehre von den ethischen Verhältnissen und Pflichten, die aus dem Gemeinschaftsleben erwachsen. Die Berufsethik meint die sie leitenden Handlungsregeln für das professionelle Handeln, die grundlegenden Wertehaltungen und den Wertekanon der Berufsgruppe und Verhaltensnormen, die für alle Fachkräfte der Profession gelten.

Sozialprofessionelle Beratungskompetenz
Professionelle Beratung in der Sozialen Arbeit ist eine

- typische (häufig wiederkehrende, aufgaben-/auftragsbezogene),
- wertorientierte (auf berufseigene Normen bezogene),
- theoretisch fundierte (fachtheoretische Beiträge, Konzepte, Begründungen),
- eigenständige (sowohl von anderen beruflichen Handlungen als auch von anderen Beratungsberufen [wie bspw. der Psychologie, Jurisprudenz, Medizin] unterscheidbare) und
- somit eine an den professionellen Prinzipien orientierte Praxis

Kompetenz zur Praxisforschung/Evaluation
Damit ist nicht vornehmlich eine auf die akademische Ausbildung von Sozialarbeiter*innen bzw. Sozialpädagog*innen reduzierte Forschungsmethodik gemeint, vielmehr ist die alltägliche sozialarbeiterische Hilfepraxis im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystems selbst Gegenstand der Forschung.

Praxisforschung dient damit zwei Zielsetzungen: Zum einen kann mit ihren Erkenntnissen die Sozialarbeitswissenschaft fortgeschrieben und zum anderen auch die Hilfepraxis selbst verbessert werden. Im Unterschied zur Grundlagenforschung soll die anwendungsorientierte Forschung Erkenntnisse, die bei konkreten Ereignissen im Praxisalltag herangezogen werden können, liefern.

QUALIFIKATIONSRAHMEN SOZIALE ARBEIT (QR SOZARB)[2]

Der Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) hat im Rahmen der durch den Bologna-Prozess angestoßenen Studienreform einen entsprechenden Qualifikationsrahmen entwickelt, der auf nationaler wie internationaler Ebene eine Vergleichbarkeit von Studiengängen ermöglichen soll. Wir beziehen uns mit in unserem Studiengang Soziale Arbeit auf die aktuelle vom FBTS verabschiedete Fassung aus dem Jahr 2016 (Version 6.0). Der QR SozArb konkretisiert die Leitlinien des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit. Der QR SozArb folgt, ausgehend von einer grundsätzlichen Entscheidung für ein grundständiges generalistisches Studium, der gedanklichen Linie von Erweiterung und Vertiefung von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kompetenzen und Haltungen mit der Möglichkeit zur Spezialisierung im Arbeits- und Forschungsgebiet der Sozialen Arbeit . . . . Der QR SozArb bezieht sich auf die vergleichbaren Rahmenwerke, ohne einem explizit vollständig zu folgen."[3]

A Wissen und Verstehen/Verständnis

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

A-0 Das Wissen und Verstehen der Absolvent*innen baut auf unterschiedlichen Hochschulzugangsberechtigungen (HZB) auf, verbunden mit praktischen, fachlichen Vorerfahrungen unterschiedlicher Tiefe. Sie können auf grundlegendes, sicheres Wissen und Verständnis der theoretischen und angewandten Wissenschaft der Sozialen Arbeit sowie mindestens der relevanten Wissensbestände der korrespondierenden Wissenschaftsbereiche zurückgreifen und dieses anwenden. Dies bildet die Grundlage, um die anderen Qualifikationsziele des Studiums der Sozialen Arbeit erreichen zu können. Absolvent*innen können ihr Wissen und Verstehen in einem spezialisierten Gebiet der Sozialen Arbeit sowie über die ganze Breite des Faches nachweisen.

BA-Level- Absolvent*innen

A-BA-1 weisen ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, der Geschichte, der gesellschafts-, organisations- und professionstheoretischen Grundlagen der Sozialen Arbeit und eines exemplarischen Lernfeldes auf.

A-BA-2 haben systematische Kenntnisse und kritisches Verständnis wichtiger Theorien, Modelle, Prinzipien und Methoden der Sozialen Arbeit im nationalen sowie internationalen Rahmen im kontextualisierten und situierten Zusammenhang erworben.

A-BA-3 können ein kritisches Verständnis für das Gesamtfeld Sozialer Arbeit im gesellschaftlichen und professionellen Wandel, der Schlüsselprobleme, Konzepte und good-practice-Beispiele eines Spezialgebietes und der Sozialen Arbeit im Allgemeinen aufweisen.

A-BA-4 weisen ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen und professionsbezogenen Ethik von Sozialer Arbeit

2 Vgl. im Folgenden Schäfer, P., & Bartosch, U. (2016). *Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb). Version 6.0.* Verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit in Würzburg am 08. Juni 2016. https://www.fbts-ev.de/qualifikationsrahmen-soziale-arbeit

3 Schäfer, P., & Bartosch, U. (2016). *Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb). Version 6.0*, S. 17-19.

auf der Grundlage reflektierter Erfahrung, methodischen Handelns in bestimmten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur auf. Diversity, Gender und weitere relevante Intersektionalitätsdimensionen sind einzubeziehen.

A-BA-5 haben einen exemplarischen Einblick und ausgewählte vertiefte, aktuelle Kenntnisse in einem Forschungs- und Entwicklungsgebiet der Sozialen Arbeit erworben.

A-BA-6 haben ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multi-, inter-, und transdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit.

A-BA-7 haben die Fähigkeit, Theorien, Modelle und Methoden der Kommunikationswissenschaft für eine Diskurs- und Methodenanalyse im Kontext Sozialer Arbeit zu nutzen.

A-BA-8 haben die Fähigkeit, Kommunikationsprozesse und -situationen als Fragestellungen der Sozialen Arbeit zu erkennen, zu beschreiben und zu benennen und leisten einen Transfer zu den korrespondierenden Wissenschaftsbereichen.

B Beschreibung, Analyse und Bewertung

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

B-0 Absolvent*innen sind in der Lage, Aufgabenstellungen in der Sozialen Arbeit in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen und gegebenenfalls definierten Aufgaben-/Problemfeldern zuzuordnen. Beschreibung, Analyse und Bewertung schließen die Identifikation der Aufgabe und die Abklärung der spezifischen Aufgabenstellung ein.

BA-Level- Absolvent*innen

B-BA-1 sind in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannten wissenschaftlichen Wissens und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren.

B-BA-2 sind befähigt neue, unklare und ungewöhnliche Herausforderungen und Fragestellungen als solche zu erkennen und erforderliche Informationen zu vergleichen, sorgfältig abzuwägen und fachlich begründete Lösungswege/Handlungsalternativen anzustreben und bei Bedarf andere Professionen und Berufe einzubeziehen; sie identifizieren dabei auch präventive Beratungsund Handlungsbedarfe.

B-BA-3 sind in der Lage, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.

B-BA-4 haben die Fähigkeit erworben zur begründeten und nachvollziehbaren Auswahl analytischer Methoden und ihrer Instrumente.

B-BA-5 erkennen, analysieren und bewerten die sozialen Konstruktionen von Aufgabenfeldern und Fragestellungen Sozialer Arbeit, organisationsbezogen, institutionsübergreifend und in Netzwerkstrukturen. Sie identifizieren auf dieser Basis mögliche Kooperationspotenziale und können feldbezogenes Handeln verwirklichen.

B-BA-6 können in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern soziale, politische, rechtliche, ökonomische Kontexte und Situationen Sozialer Arbeit einschätzen und aktuelle und künftige Entwicklungen historisch begründet beschreiben.

C Planung und Konzeption von Sozialer Arbeit

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

C-0 Absolvent*innen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, spezifische Prozesse, Unterstützungssysteme, Dienstleistungen der Sozialen Arbeit zu planen und professionelle Konzeptionen für deren Durchführung zu entwickeln. Dazu gehört die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Methoden und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden. Planungen und Konzeptionen berücksichtigen individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen, deren Rahmenbedingungen und Folgen der geplanten Durchführung. Sie haben Fähigkeiten erworben, in multi-, inter-, und transdisziplinären Kontexten zu handeln/arbeiten.

BA-Level- Absolvent*innen

C-BA-1 haben die Fähigkeit erworben, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte kontextuiert in der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen. Sie können diese Standards reflektieren und begründet weiterentwickeln.

C- BA 2 haben Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung erworben und die Fähigkeit, diese auch in komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden.

C-BA-3 haben Kenntnisse erworben relevante Wissensbestände anderer Disziplinen und die Kompetenzen, deren Beiträge zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen. Sie können die eigene Tätigkeit in diesem

Kontext planen, konzipieren, reflektieren, verwenden und steuern.

C-BA-4 gestalten und realisieren Planungen und Konzepte in kollegialen Kontexten adressatenorientiert in Umsetzung der eigenen Fachlichkeit in Kooperation mit anderen Disziplinen unter Berücksichtigung der jeweilig erforderlichen Transferleistungen in der Kommunikation und Verständigung.

C-BA-5 begründen, planen und realisieren Soziale Arbeit systematisch und durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat*innen Sozialer Arbeit und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Bedürfnisse.

D Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

D-0 Absolvent*innen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen unter Anwendung geeigneter Methoden, Forschungsfragen zu bearbeiten und andere Methoden fachlicher Informationsbeschaffung anzuwenden. Die Informationsbeschaffung kann z.B. als Literaturauswertung, als Praxisforschung mit quantitativen und/oder qualitativen Methoden, als Interpretation empirischer Daten oder als Recherche mit elektronischen Medien gestaltet sein. Sie tragen Sorge, dass die erhobene Daten- und Faktenlage unter Wahrung der professionellen, fachlichen Standards in der praktischen Arbeit berücksichtigt wird.

BA-Level- Absolvent*innen

D-BA-1 haben die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren.

D-BA-2 haben Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen.

D-BA-3 kennen Forschungsansätze und –perspektiven der Sozialen Arbeit und lernen diese zu nutzen; sie verfügen über die Fähigkeit, Forschungsergebnisse kritisch nachvollziehen zu können, (Praxis-)Forschung zu betreiben und mit qualitativen und quantitativen Methoden empirische Datenbestände zu erstellen und zu interpretieren.

D-BA-4 können Soziale Dienste und sozialpolitische Entwicklungen beobachten und analysieren. Sie sind mit grundlegenden theoretischen Ansätzen und

An-/Herausforderungen Sozialer Dienste sowie der Sozialpolitik und weiterer Politikbereiche vertraut und können diese hinsichtlich deren Einflussnahme auf professionelles Handeln einschätzen. Sie sind fähig, organisations- und institutionsbezogene Fragestellungen zu entwickeln und im Kontext des fachlichen Diskurses zu verorten und zu reflektieren.

D-BA-5 kommunizieren die Forschungsergebnisse als Beitrag zum fachlichen, disziplinären, professionellen Diskurs

E Organisation, Durchführung und Evaluation in der Sozialen Arbeit

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

E-0 Absolvent*innen sind befähigt, auf der Grundlage ihres Wissens und Könnens, Konzepte und Planungen zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Dazu verfügen sie über Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, Forschung, Didaktik und Methodik sowie der Evaluation. Sie sind befähigt, sächliche und personelle Ressourcen einzuschätzen, verantwortlich einzusetzen und zu lenken. Sie sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen. Sie haben ihr Wissen und Können in der hochschulbegleiteten Praxis erprobt, reflektiert und evaluiert.

BA-Level- Absolvent*innen

E-BA-1 haben die Fähigkeit, Konzeptionen, Planungen und Projekte konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren.

E-BA-2 sind befähigt Ressourcen zu erschließen und einzubringen.

E-BA-3 sind in der Lage sich theoriegeleitete und reflektierte Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit zu erschließen.

E-BA-4 sind fähig reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings differenziert einzubringen.

E-BA-5 sind in der Lage, Soziale Arbeit mit unterschiedlichen Methoden zu evaluieren.

E-BA-6 konzipieren aufbauend auf dem theoretischen Grundlagenwissen von Kommunikation situationsangemessen und prozessgestaltende Informations-, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten und streben partizipative Mitentscheidungsprozesse für alle Beteiligten an.

E-BA-7 gestalten Kommunikation auf Ebenen der sozialen Berufsfelder reflektiert und unter Kenntnis möglicher Machtasymmetrien.

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen in der Sozialen Arbeit

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

F-0 Absolvent*innen verfügen über weitere, nicht fachspezifische Fähigkeiten, die für die erfolgreiche, professionelle Soziale Arbeit als Vorbedingung gelten müssen. Sie verfügen über Kompetenzen, die als Ergebnis des akademischen Studiums gelten und üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Aufgaben in ihrem Stu-

dienfach demonstriert werden.

BA-Level- Absolvent*innen

F-BA-1 sind in der Lage, die erprobte Fähigkeit initiativ, alleine und in kollegialen Kooperationsformen zu implementieren. Sie begründen das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialen Arbeit.

F-BA-2 haben eine ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren*innen des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien entwickelt.

F-BA-3 weisen ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und gesellschaftlicher Erwartungen an die Profession der Sozialen Arbeit auf.

F-BA-4 sind in der Lage, die Interessen von Menschen oder Systemen im Kontext der Sozialen Arbeit, sowie die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und unter (berufs-)ethischen Aspekten abzuwägen.

F-BA-5 sind befähigt, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln, zu vertreten und autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren und unter Anleitung zu nutzen.

F-BA-6 können die eigene Existenz im historischen Zusammenhang begreifen und einen unvoreingenommenen Blick für die Zukunft und politische Gegenwartsbewältigung entwickeln.

F-BA-7 haben die Einsicht, in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens erworben. Dabei erkennen sie unterschiedliche gesellschaftliche Verteilungsmechanismen, Geschlechter- und Generationsverhältnisse, sowie Machtverhältnisse und soziokulturelle Rahmenbedingungen und können Handlungsoptionen entwickeln.

F-BA-8 weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung auf.

G Persönlichkeit und Haltungen

Allgemein gilt für Absolvent*innen der Sozialen Arbeit:

G-0 sie sollen über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit ausgeprägter Empathie für soziale Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen verfügen. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes. Sie definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.

KERNCURRICULUM SOZIALE ARBEIT DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE ARBEIT (DGSA)

Die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) hat für das Studium der Sozialen Arbeit ein Kerncurriculum entwickelt, das eine Brücke schlägt zum Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb) des Fachbereichstags Soziale Arbeit (FBTS) und einen Rahmen formuliert, welche Studieninhalte in Studiengängen der Sozialen Arbeit vorkommen sollten.[6] Gemeinsam mit dem QR SozArb bildet das Kerncurriculum die Grundlage für die sozialarbeiterischen Module dieses Handbuchs. Im Gegensatz zum QR SozArb beschreibt das Kerncurriculum keine zu erwerbenden Kompetenzen, sondern beschreibt zentrale Lehrinhalte von Studiengängen der Sozialen Arbeit.

Das Kerncurruculum Soziale Arbeit der DGSA definiert die folgenden sieben Studienbereiche, in die sich die sozialarbeiterischen Module dieses Handbuchs einordnen lassen:

- Fachwissenschaftliche Grundlagen Sozialer Arbeit
- Erweitertes Gegenstands- und Erklärungswissen Sozialer Arbeit
- Normative Grundlagen Sozialer Arbeit
- Gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit
- Allgemeine Handlungstheorie und spezielle Handlungstheorie / Methoden Sozialer Arbeit
- Handlungsfelder und Zielgruppen Sozialer Arbeit
- Forschung in der Sozialen Arbeit

CVJM-Hochschule
YMCA University of Applied Sciences
Hugo-Preuß-Straße 40, 34131 Kassel

Telefon: 0561 3087-500
Fax: 0561 3087-501

info@cvjm-hochschule.de
www.cvjm-hochschule.de